



missio
glauben.leben.geben.



Prälat Dr.
Klaus Krämer



Dr. Gregor Frhr.
von Fürstenberg

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Thema Flucht und Migration beschäftigte uns auch im Jahr 2017. Noch nie waren so viele Menschen weltweit auf der Flucht – 68,5 Millionen Kinder, Frauen und Männer. Sie fliehen vor Krieg, Verfolgung, Armut und Hunger. Mehr als zwei Drittel aller Flüchtlinge leben in Afrika, dem Nahen und Mittleren Osten sowie Asien. Unsere kirchlichen Projektpartner stehen an ihrer Seite. Sie helfen den Entwurzelten mit dem Lebensnotwendigen und kümmern sich um traumatisierte Menschen. Sie organisieren Jugend-, Bildungs- und Sozialarbeit. Mit den Christen unter den Flüchtlingen feiern sie Gottesdienste. Dies schenkt ihnen mitten in ihrem rauen Alltag ein Gefühl von Heimat und Geborgenheit. Wir unterstützten diese Flüchtlingsarbeit 2017 in zehn Ländern – darunter Syrien, der Libanon, Irak und Nigeria – mit rund 1,23 Millionen Euro für 23 Projekte.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben mit Ihrem Engagement und Ihren Spenden die Flüchtlingsarbeit der Kirche in Afrika, Asien und dem Nahen und Mittleren Osten für Menschen in größter Not ermöglicht. Für dieses großherzige Zeichen der Solidarität einen herzlichen Dank.

Auf großes Interesse stößt der *missio*-Truck „Menschen auf der Flucht“ mit rund 15.000 Besuchern pro Jahr. Die Resonanz ist so stark, dass wir 2017 einen zweiten *missio*-Truck in Dienst gestellt haben. Gefördert wird er vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Am 20. Juni 2017, dem Weltflüchtlingstag, wurde er gemeinsam mit Bundesminister Dr. Gerd Müller vom Gebäude des ehemaligen Reichstages in Berlin aus auf die Reise durch Deutschland geschickt. Die Besucherinnen und Besucher des *missio*-Trucks erleben virtuell in der Rolle von Bürgerkriegsflüchtlingen aus dem Kongo die Flucht aus der Heimat in ein Aufnahme-land mit allen damit verbundenen Gefahren. Flankiert haben wir das mit umfangreichem Bildungsmaterial für Schulen, Verbände und die Jugendarbeit.

Flucht und Migration – wir Christen kennen dieses Phänomen schon aus der Bibel: Die Flucht der Heiligen Familie oder der Auszug Israels aus Ägypten sind die bekanntesten Geschichten, in denen Vertreibung und Migration als Ort der Gotteserfahrung geschildert wer-

den. So passt das biblische Leitwort „Du führst mich hinaus ins Weite“ (Psalm 18) zum Sonntag der Weltmission 2017 auch in unsere Zeit. Zu dieser größten weltweiten Solidaritätsaktion der katholischen Kirche besuchten uns Gäste der Kirche aus Burkina Faso. Gemeinsam stellten wir die Lage der Frauen in diesem Land – stellvertretend für den afrikanischen Kontinent – in den Mittelpunkt unserer Kampagne zum Weltmissionssonntag. Sie tragen die Hauptlast des Alltags, erleben Diskriminierung und Gewalt. Sie werden Opfer von Zwangsverheiratung, Genitalverstümmelung oder der Verfolgung als vermeintliche „Hexen“. Starke Ordensfrauen helfen ihnen. Wir werden in den kommenden Jahren unsere Aufmerksamkeit weiter diesem Thema widmen und entsprechende Projekte fördern.

Eine starke Ordensfrau war mit Sicherheit Ruth Pfau. Sie ist neben Mutter Teresa eine der globalen Ikonen christlicher Nächstenliebe, die Menschen über alle Grenzen der Nationen und Religionen hinweg bewegt und verbunden hat. Aus bescheidensten Anfängen heraus bekämpfte die gelernte

Ärztin Lepra und Tuberkulose in Pakistan. Die Islamische Republik ernannte die Christin dafür zur Ehrenbürgerin, in Deutschland erhielt sie das Bundesverdienstkreuz. Was jedoch noch mehr zählt: Durch ihren exemplarischen Kampf gegen die Lepra gibt die *missio*-Partnerin über ihren Tod hinaus allen Menschen, die unter schweren Krankheiten leiden und deshalb ausgegrenzt werden, den Lebensmut und die Menschenwürde zurück. Am 10. August 2017 ist diese große Frau gestorben. Wir werden die Arbeit ihres „Marie Adelaide Leprosy Center“ in Pakistan weiter fördern. Und wir haben Ruth Pfau auch in unsere Reihe *missio*-Glaubenszeugen aufgenommen. Das ist ein erfolgreiches Angebot für interessierte Menschen, um weltkirchliche Spiritualität in Deutschland erfahrbar zu machen. Wer mit dem Glauben der Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien in Berührung kommt, erhält für sein eigenes Glaubensleben neue, bereichernde Impulse. Heute besteht eine große Sehnsucht nach einer Spiritualität, die trägt – wir wollen als weltkirchliche Lerngemeinschaft in Zukunft diese Spiritualität vor allem digital immer besser in die Kirche und Gesellschaft Deutschlands hinein vermitteln.

Liebe Leserin, lieber Leser – Ihre Spenden für Akuthilfen, die Ausbildung, die pastorale Arbeit und den Unterhalt der Kirche in Afrika, Asien, Ozeanien, dem Nahen und Mittleren Osten sichern deren Zukunftsfähigkeit. Im Jahr 2017 förderten wir 1.161 Projekte mit rund 46,2 Millionen Euro. Aber nicht allein das. Die Kirche in den Ländern des Südens hat uns viel zu sagen. Sie hilft uns Christinnen und Christen in Europa und Deutschland, uns selbst aus dem Glauben heraus zu erneuern.

Mit diesem Jahresbericht wollen wir Ihnen für Ihre großartigen Zeichen weltkirchlicher Verbundenheit und christlicher Barmherzigkeit danken.

Prälat Dr. Klaus Krämer
Präsident

Dr. Gregor Frhr. von Fürstenberg
Vizepräsident

» In jedem Moment kann ich die heilende Entwicklung in der Welt fördern, sie erleichtern – oder mich zu ihr querlegen, sie hemmen. Alles, was gesät wird, geht auf.

Ruth Pfau (1929 – 2017)





Liebe Freunde und Förderer,

die Digitalisierung ist eine der größten Herausforderungen der Gegenwart. Verwaltung, Bankgeschäfte, im Beruf – ohne Internet, entsprechende Software und elektronische Datenverarbeitung funktioniert kaum noch etwas. Gleichzeitig verändern Smartphone, Google, Facebook, Twitter, Instagram und Co. unseren Kommunikationsalltag, Gesellschaft und Politik spürbar.

Dieser Herausforderung stellt sich auch das Internationale Katholische Missionswerk *missio* Aachen. Dazu zählt zum Beispiel die grundlegende Überarbeitung der Internetseite www.missio-hilft.de, die Präsenz und Steigerung der Reichweite von *missio* in Sozialen Medien wie Facebook, Instagram, Twitter und YouTube oder die Digitalisierung in der Spendenkommunikation, der Verwaltung und der Projektarbeit. *missio* hat hier schon sehr früh die Zeichen der Zeit erkannt und sich auf die Zukunft eingestellt.

Aber auch die *missio*-Projektpartner der Kirche in Afrika, dem Nahen und Mittleren Osten, Asien und Ozeanien müssen sich der globalen digitalen Herausforderung stellen. Sie verändert die Seelsorge, die Ausbildung und Infrastruktur der Kirche in diesen Regionen. *missio* hilft seinen Projektpartnern dabei, diese Herausforderungen zu bestehen und sie zukunftsfest zu machen. Dabei – und das finde ich immer wieder das Spannende an der weltkirchlichen Arbeit

– können auch wir in Deutschland von unseren Partnern lernen, wie die gute, befreiende Botschaft von Jesus Christus über Facebook und Co. verbreitet und christliche Gemeinschaft gebildet werden kann. Die Sozialen Medien haben im Süden als Verkündigungsinstrument längst Fernsehen und Radio eingeholt.

Auch Papst Franziskus nutzt die Sozialen Medien intensiv. Mitte 2018 folgten rund 630.000 Menschen seinen Kurznachrichten auf Twitter. 5,6 Millionen Menschen haben seine Botschaften auf dem Bilderdienst Instagram abonniert. Papst Franziskus beeinflusst durch die Sozialen Medien weltweit die Meinungen der Menschen.

In seiner Botschaft zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 2017 lädt Papst Franziskus dazu ein, „den Frauen und Männern unserer Zeit Berichte anzubieten, die von der Logik der ‚guten Nachricht‘ geprägt sind“. Wir Christen sollen uns in den Sozialen Medien gegen gefälschte Nachrichten (Fake News), eine Unkultur des Angstmachens, die bloße Skandalisierung und die Verrohung der Sprache engagieren. Die Kommunikation von Christen soll aufbauend sein, konstruktiv, die Menschen verbinden und sie mit Jesus Christus in Kontakt bringen. Kirche ist im Internet und in den Sozialen Medien zuerst eine missionarische Kirche.

Der Verwaltungsrat hat 2017 die Digitalisierung bei *missio* intensiv begleitet. Die nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts (DZI) vorgesehenen drei Sitzungen des Verwaltungsrates fanden im Februar, Mai und November 2017 statt. Auf seiner Mai-Sitzung billigte der Verwaltungsrat den geprüften Jahresabschluss 2016. Die Prüfung wurde von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Der Wirtschaftsprüfer hat dem Jahresabschluss ein uneingeschränktes Testat erteilt. Wir danken dem *missio*-Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre anspruchsvolle Arbeit.

Das wichtigste Kapital für *missio* sind aber Sie, liebe Freunde, Förderer und Spender. Ihnen möchte ich an dieser Stelle im Namen des Verwaltungsrates für Ihr Vertrauen in die Arbeit von *missio* und seinen Projektpartnern herzlich danken. Sie alle helfen dabei mit, dass die gute Botschaft auch in Zeiten der Digitalisierung alle Menschen erreicht und die Welt ein wenig besser wird.

+ Johannes Bündgens

Weibischof Dr. Johannes Bündgens
Vorsitzender des Verwaltungsrates



Unsere Vision: „Leben in Fülle“ glauben.leben.geben

Als katholisches Missionswerk bezeugen wir die gute Nachricht vom Gott des Lebens, die in der Sendung Jesu und in seiner Botschaft vom Anbruch des Reiches Gottes konkret geworden ist. Er ist gekommen, den Armen die gute Botschaft zu bringen, Gefangene zu befreien, Kranke zu heilen, ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen (vgl. Lk 4). Jesus Christus ist unsere Hoffnung, von dem Zeugnis zu geben wir der Welt schuldig sind (1 Petr 3,15).

Durch die Zusammenarbeit mit unseren Partner/-innen in Afrika, Asien und Ozeanien und durch unser Engagement in der deutschen Kirche tragen wir dazu bei, dass die Botschaft Jesu Christi als Quelle weltweiter Solidarität erfahren und bezeugt wird.



Weiterführende Informationen:
www.missio-hilft.de/mission

glauben.

Wir sind ein Netzwerk missionarischer Spiritualität, das in der christlichen Gottes- und Gebetserfahrung verankert ist, aus dieser Erfahrung die Welt mitgestaltet und darin offen bleibt für fruchtbare Begegnungen mit anderen Religionen und Kulturen.

leben.

Wir stehen im Dienst einer Lerngemeinschaft mit den Menschen in Afrika, Asien, Ozeanien und der Weltkirche, die in der Vielfalt der Lokalkirchen konkret sichtbar wird, wirkt und lebt.

geben.

Wir fördern eine Solidargemeinschaft, die füreinander einsteht und Verantwortung für das Leben in Kirche und Gesellschaft übernimmt.

Wir stehen an der Seite der Menschen. Weltweit.

Oftmals sind es erschreckende Bilder: Mütter und Väter, die sich mit ihren Kindern in Flüchtlingslagern retten müssen, die auf der Müllhalde leben oder auf Friedhöfen ums Überleben kämpfen. Mit der Aktion Schutzengel engagiert sich missio für diese Familien in Not. Weltweit.

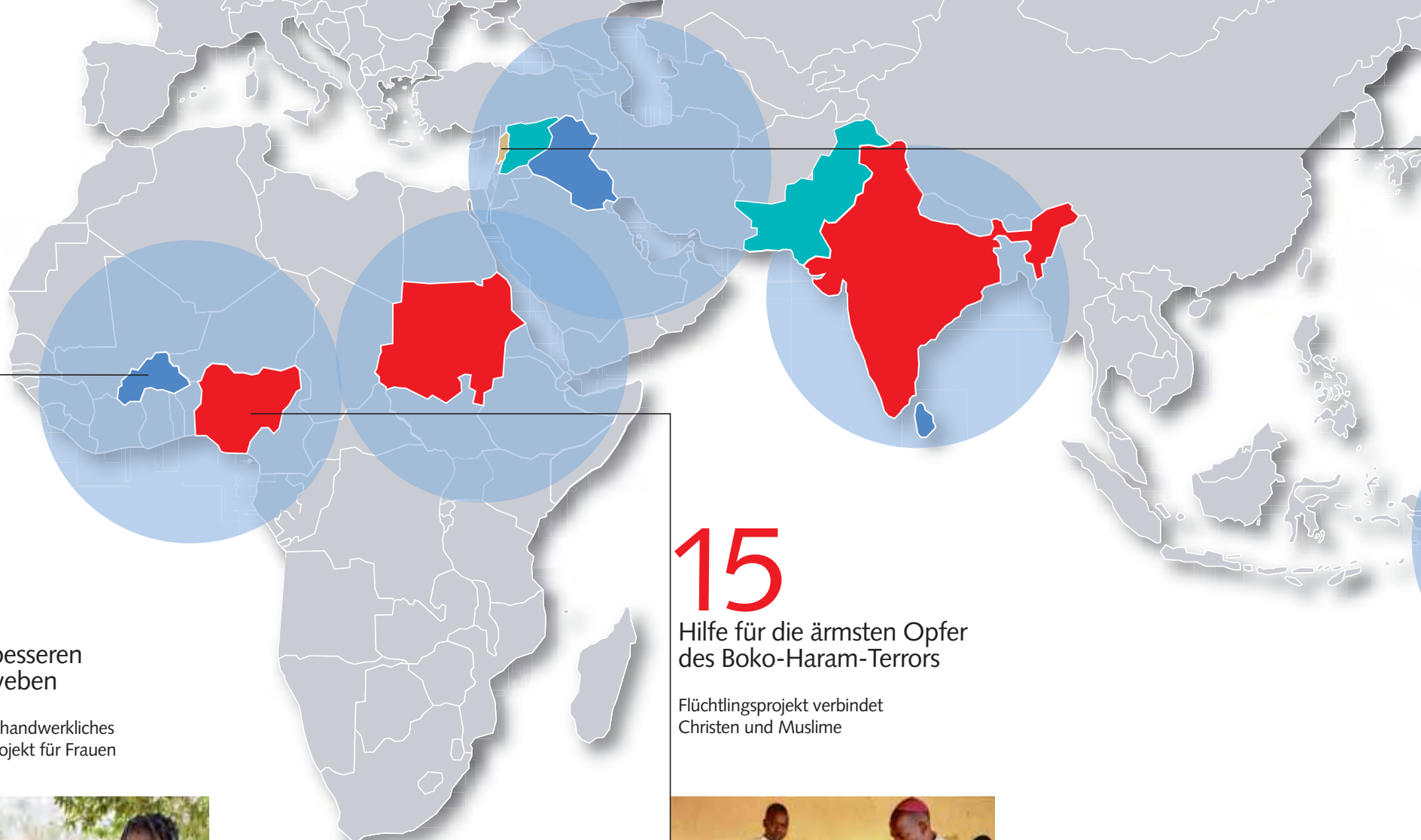


Seinen Glauben zu leben ist eine Herausforderung. Vielen fällt es schwer, sich in einer zunehmend säkularisierten Welt zu dem zu bekennen, was sie trägt und hält. Die *missio*-Aktion „Glauben teilen. Weltweit.“ möchte Menschen ermutigen, den liebenden, menschenfreundlichen Gott zu bezeugen.



Weltweit werden Menschen bedrängt, weil sie ihren Glauben frei leben wollen. Christen leiden darunter in mehr als 100 Ländern. *missio* macht Verletzungen der Religionsfreiheit öffentlich. Und unterstützt engagierte Christen, die sich für Glaubensfreiheit, das Gespräch mit anderen Religionen, Frieden und Versöhnung einsetzen.





9

An einer besseren
Zukunft weben

missio fördert handwerkliches
Ausbildungsprojekt für Frauen



15

Hilfe für die ärmsten Opfer
des Boko-Haram-Terrors

Flüchtlingsprojekt verbindet
Christen und Muslime

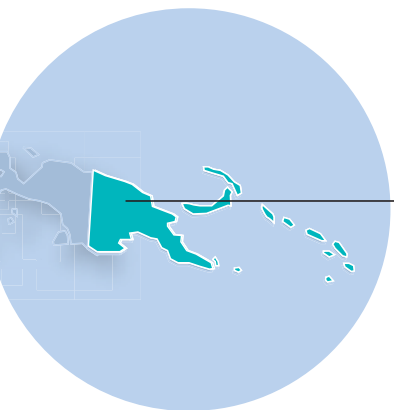




24

Schwesternhaus altersgerecht saniert

missio fördert den Umbau eines Schwesternhauses



21

Wenn Frauen als vermeintliche „Hexen“ verleumdet werden

Papua-Neuguinea: missio fördert Prävention und Opferschutz



Inhalt

Unsere Handlungsfelder:

- 7 Ausbildung
- 13 Akuthilfe
- 19 Pastorale Arbeit
- 24 Unterhalt

- 25 Evaluation und Wirkungsbeobachtung
- 30 Rechenschaftsbericht 2017

- 39 Stiftung pro missio Rechenschaftsbericht 2017

- 45 Jahresrückblick
- 51 Sonntag der Weltmission
- 52 Organe des missio e. V.





Ausbildung

Das Internationale Katholische Missionswerk *missio* Aachen hat 2017 für 278 Ausbildungsprojekte inklusive Kosten für die Projektbegleitung insgesamt rund 14 Millionen Euro aufgewendet. Davon wurden mit etwas mehr als 10,7 Millionen Euro Projekte der Ortskirche in Afrika, Asien und Ozeanien unterstützt. Gefördert wurden für die Ausbildung notwendige Infrastruktur (zum Beispiel Bau von Priesterseminaren und Katechesezentren) und die direkte Aus- und Weiterbildung der Gläubigen und des kirchlichen Personals. Dazu zählen Laien (zum Beispiel Studierende, benachteiligte Jugendliche oder Kinder, Multiplikatoren für den interreligiösen Dialog), Katechisten, Ordensleute und Priester.

Rund 2,6 Millionen Euro aus der oben genannten Ausbildungsförderung wurden für Veranstaltungen, Veröffentlichungen oder Stipendien von Organisationen in Deutschland und Europa verwendet, die die Ausbildungstätigkeit der Ortskirche in Afrika, Asien oder Ozeanien direkt oder indirekt unterstützen. Weitere Mittel fließen in die Projektbetreuung und -begleitung.



BURKINA FASO

An einer besseren Zukunft weben

missio fördert handwerkliches Ausbildungsprojekt einer Schwesternkongregation für rund 150 Frauen

DAS PROBLEM

Burkina Faso gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Laut Human Development Index der Vereinten Nationen belegt der westafrikanische Staat den drittletzten von insgesamt 188 Plätzen. Mehr als 18,6 Millionen Menschen leben unter der absoluten Armutsgrenze. Frauen sind besonders betroffen. Ihre Arbeitsbedingungen sind besonders hart. Sie bewirtschaften die Felder, kümmern sich um den Haushalt, müssen schwere Lasten tragen und weite Strecken zu Fuß bewältigen. Dabei genießen sie keinerlei Rechte auf das Land, das sie bewirtschaften.

PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist die Stärkung der sozialen und wirtschaftlichen Rolle der Frau in der Familie und Gesellschaft.

WIE MISSIO HILFT

missio unterstützt die handwerkliche Fortbildung von Frauen. Die Schwesternkongregation „Soeurs de Notre Dame de l'Immaculée Conception de Castres“ hat ein Programm ins Leben gerufen, in dem 150 Frauen über den Zeitraum von drei Jahren von erfahrenen Weberinnen ausgebildet werden. Neben der Theorie und Praxis des Webens werden Themen wie Unternehmensführung und Einkommensverwaltung besprochen. Die Ausbildungsschwester stehen gleichzeitig als Seelsorgerinnen zur Verfügung. Die Teilnehmerinnen geben ihr Wissen an andere Frauen weiter.



PROJEKT	M 125.004-16/006
BEGÜNSTIGTE	150 FRAUEN
PROJEKTLAUFZEIT	2017
PROJEKTPARTNER	Sr. Anne Béatrice Faye
EIGENLEISTUNG	19.271 Euro
FÖRDERUNG 2017	10.000 Euro
GESAMTBUDGET	59.500 Euro
DRITTMITTEL	9.629 Euro
BEANTRAGTE SUMME	30.600 Euro
BEWILLIGTE SUMME	10.000 Euro

WAS BRINGT DAS?

Durch das Erlernen eines Berufs sind die Frauen in der Lage, zum Familieneinkommen beizutragen. Dies kommt besonders den Kindern zugute. Die Frauen erlangen wirtschaftliche Unabhängigkeit, lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld und beeinflussen so die Veränderung der Gesellschaft. Nur so können Armut und einem Leben am Existenzminimum entgegengewirkt und die Lebensbedingungen der Menschen nachhaltig verbessert werden. Zudem wird die soziale Rolle der Frauen gestärkt, sodass diese in der Gesellschaft mehr anerkannt werden.



Training stabilisiert geflüchtete christliche Jugendliche im Irak

missio hilft ökumenischer Initiative von fünf Kirchen

PROJEKT	M 319.000-17/001
BEGÜNSTIGTE	20.000 Flüchtlinge
PROJEKTLAUFZEIT	2017
PROJEKTPARTNER	Rev. Fr. Emmanuel Youkhana, CAPNI
EIGENLEISTUNG	35.000 Euro
FÖRDERUNG 2017	100.000 Euro
GESAMTBUDGET	292.000 Euro
BEANTRAGTE SUMME	100.000 Euro
BEWILLIGTE SUMME	100.000 Euro

DAS PROBLEM

Seit 2014 sind mehr als 130.000 Christen im Irak durch Krieg und Gewalt aus ihrer Heimat vertrieben worden. Rund 60.000 der Flüchtlinge haben Zuflucht in der autonomen Region Kurdistan an der Grenze zur Türkei, rund 70.000 in Nordirak rund um Erbil und einige Tausend in Bagdad gefunden. Neben der materiellen Not leiden die Flüchtlinge darunter, dass sie nicht ihren gewohnten kirchlichen Alltag leben können, der ihnen Heimat gibt. Das stellt die Helferinnen und Helfer bei der Betreuung dieser Flüchtlinge vor große Probleme.

PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist es, ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer auszubilden, um damit die Pastoral- und Katechesearbeit in den Flüchtlingsgemeinden der Provinzen Dohuk, Akra und Bagdad zu verbessern.

WIE MISSIO HILFT

In einer ökumenischen Initiative haben sich Priester aus fünf Kirchen zusammengeschlossen, um gemeinsam die Herausforderung der Pastoralarbeit und der Nothilfe für Flüchtlinge anzugehen. Sie organisieren unter anderem Trainings und Trainingsmaterial für Diakone und Katecheten, ehrenamtliche Betreuer von Flüchtlingsfamilien, Sprachkurse, Katechese- und Bibelseminare, Jugendkurse, kulturelle Veranstaltungen, religiöse Feste oder Feiern. Damit erreichen die *missio*-Partner rund 800 Multiplikatoren und Multiplikatorinnen für rund 20.000 Flüchtlinge.



WAS BRINGT DAS?

Neben der unmittelbaren Hilfe für Flüchtlinge entlastet dieses Projekt auch die Pfarreien und christlichen Einrichtungen, die die Flüchtlinge aufgenommen haben. Die Initiative stärkt den ökumenischen Geist unter den verschiedenen Kirchen im Irak, die in der Vergangenheit eher weniger Berührungspunkte miteinander hatten. Eine verbesserte Zusammenarbeit kommt unmittelbar den Flüchtlingen zugute. Für sie ist ein geregelter kirchlicher Alltag entlastend. Vor allem aber die Kinder und Jugendlichen erhalten durch das Programm eine moralische Orientierung, die sie die Belastungen der Fluchtsituation besser ertragen lässt. „Die verletzte Menschenwürde der Flüchtlinge ist von ihnen noch schwerer zu ertragen als die materiellen Schäden, das gefährdet auf längere Sicht die christliche Gemeinschaft im Irak sehr. Die Unterstützung von *missio* wirkt dem sehr gut entgegen. Die Jugendlichen sind viel stabiler“, schreibt *missio*-Projektpartner Emmanuel Youkhana.

Christen lernen in Sri Lanka, wie Frieden gelingen kann

missio-Projekt nutzt Erfahrungen aus Nordirland-Konflikt



PROJEKT	M 312.000-15/002
BEGÜNSTIGTE	120 Seminar Teilnehmer
PROJEKTLAUFZEIT	01.07.2015 – 31.12.2016
PROJEKTPARTNER	Mr. Prof. Shirley Lal Wijesinghe
EIGENLEISTUNG	3.200 Euro
FÖRDERUNG 2016	8.000 Euro
GESAMTBUDGET	11.200 Euro
BEANTRAGTE SUMME	8.000 Euro
BEWILLIGTE SUMME	8.000 Euro

DAS PROBLEM

Der jahrzehntelange Bürgerkrieg in Sri Lanka ist seit 2009 offiziell beendet. Der ethnische Konflikt zwischen Singhalesen und Tamilen schwelt weiter. Das Land ist immer noch tief gespalten. Nach offizieller Lesart der Regierung ist der sogenannte Krieg gegen den Terrorismus gewonnen, es herrscht aber noch immer kein Frieden. Es braucht noch mehr Friedensstifter.

PROJEKTZIEL

Verschiedene christliche Kirchen und Konfessionen wollen gemeinsam den Friedens- und Versöhnungsprozess in Sri Lanka fördern, um die Konfliktursachen zu überwinden. Dafür brauchen sie Wissen, wie langjährige Konflikte überwunden werden können.

WIE MISSIO HILFT

Zwischen Juli 2015 und Ende Dezember 2016 wurden sechs Wochenendseminare für 120 Singhalesen und Tamilen veranstaltet, denen die *missio*-Partner Einfluss auf den Friedensprozess zutrauen. Gemeinsam mit christlichen Friedensaktivisten aus Sri Lanka organisierten John Brewer und Bernadette Hayes, die am Friedensprozess in Nordirland beteiligt mitwirkten, die Kurse. Die Teilnehmer verglichen den Friedensprozess in Sri Lanka, Südafrika und Nordirland. Themen waren zum Beispiel die Erfahrungen und Perspektiven der Opfer, Erwartungen an den Friedensprozess sowie Vergebung, Hoffnung, Erinnerung.



WAS BRINGT DAS?

Aus dem Projekt ist unter anderem eine kleine Gruppe von Priestern und Ordensangehörigen hervorgegangen, die die Bischofskonferenz von Sri Lanka und die Regierung in Fragen von Frieden und Versöhnung berät. Dem Projekt ist es zudem gelungen, Studentinnen und Studenten aus beiden ethnischen Gruppen der Singhalesen und Tamilen zu gewinnen, in Studentenorganisationen das Thema Friedensprozess zu platzieren. Das ist besonders wichtig, weil es an Universitäten immer wieder zu kurzen, lokalen Gewaltausbrüchen kommt. Christen erlangen zunehmend Einfluss auf den Friedensprozess. Projektleiter Professor Shirley Lal Wijesinghe, ein früherer Stipendiat des Missionswissenschaftlichen Instituts *missio*, schreibt: „In ganz unerwarteter Weise sind Singhalesen und Tamilen aufeinander zugegangen. Das Bewusstsein der beiden Gruppen, einander Erzfeinde zu sein, geht spürbar in der Gesellschaft zurück. Dazu müssen wir als Christen weiter einen kontinuierlichen Beitrag leisten.“





Akuthilfe

Die Krisen im Nahen Osten, Südsudan, in Nigeria und anderen Konfliktregionen der Welt setzten sich 2017 fort. *missio* unterstützt daher auch weiter die Partner vor Ort, die durch immer neue Gewaltausbrüche schnell auf Zerstörungen von Lebensgrundlagen und Flüchtlingsströme reagieren müssen. Nicht nur dass Menschen getötet oder verletzt sowie Lebensgrundlagen wie Felder, Geschäfte oder Häuser zerstört werden – auch die Seele der Menschen leidet und trägt schwere Wunden davon. Traumatisiert sind die Menschen anfällig für Depressionen und demagogische Botschaften zugleich. Es ist entscheidend, die Menschen seelsorgerisch und psychologisch zu begleiten, nachdem sie das Nötigste für ihr Überleben erhalten haben und in Sicherheit sind. Ohne diese Begleitung verfestigen sich seelische Wunden und erschweren Frieden und Versöhnung. So versucht die lokale Kirche im Nahen Osten, in Nigeria, Südsudan und anderen Orten bei der akuten Krisenhilfe die Bekämpfung der materiellen Not mit psychologischer und seelsorgerischer Begleitung zu verbinden, um so die Menschen ganzheitlich und nachhaltig zu unterstützen. Dabei darf nicht vergessen werden, dass auch Priester, Ordensleute, Katecheten und kirchliche Laien selber zu Opfern werden können.

Neben den kriegesischen Auseinandersetzungen gibt es lokale Naturkatastrophen, die es nicht in die internationalen Schlagzeilen schaffen. Regionale Überschwemmungen in Indien oder kleinere Beben in Tansania finden kaum Aufmerksamkeit. Gerade dort braucht die Ortskirche Unterstützung, den Opfern beizustehen. Auch hier hilft *missio*.



Nigeria: Hilfe für die ärmsten Opfer des Boko-Haram-Terrors

Flüchtlingsprojekt verbindet Christen und Muslime



PROJEKT	M 141.023-17/001
BEGÜNSTIGTE	5.314 Familien
PROJEKTLAUFZEIT	01.03.2017 – 30.04.2017
PROJEKTPARTNER	Rev. Fr. Maurice Kwairanga
EIGENLEISTUNG	2.400 Euro
FÖRDERUNG 2017	39.500 Euro
GESAMTBUDGET	41.900 Euro
BEANTRAGTE SUMME	39.500 Euro
BEWILLIGTE SUMME	39.500 Euro

DAS PROBLEM

Die Diözesen Maiduguri und Yola im Norden Nigerias traf in den vergangenen Jahren der Terror der islamistischen Gruppe Boko Haram besonders stark. Rund 2,5 Millionen Menschen sind zu Binnenflüchtlingen geworden. Zwar hat die nigerianische Armee die Gruppe zurückgedrängt, aber die Region leidet nach wie vor. Die Menschen sollen in ihre Dörfer zurückkehren, die weitestgehend zerstört sind. Deshalb gibt es immer noch viele Flüchtlinge, die in provisorischen Unterkünften ausharren. Sie werden kaum noch versorgt.

PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist es, Akuthilfe für Binnenflüchtlinge in der Diözese Yola zu leisten, die noch nicht in ihre Dörfer zurückkehren können.

WIE MISSIO HILFT

missio hat die Diözese Yola 2017 mit 39.500 Euro für Akuthilfe unterstützt. Damit konnten 670 Säcke Mais, 50 Säcke Erdnüsse und 50 Säcke Zucker gekauft werden. Der Transport und die Verteilung in die Dörfer wurde von der Diözese Yola organisiert. Dies ermöglichte die Versorgung für zwei Monate von 5.314 Familien, die unter den Flüchtlingen am meisten benachteiligt sind.



WAS BRINGT DAS?

Bereits seit 2014 unterstützt *missio* die Diözese Yola mit Akuthilfe, um die Folgen des Boko-Haram-Terrors zu lindern. Neben der Hilfe für die Ärmsten der Armen unter den Flüchtlingen haben die *missio*-Projekte in Yola auch wichtige Auswirkungen darauf, die gesellschaftliche Zusammenarbeit zu stärken, um dadurch dem Boko-Haram-Terror, Ursache für den Notstand, den Boden zu entziehen. Pfarrer Maurice Kwairanga, der im Auftrag von Bischof Stephen Dami Mamza die Hilfe koordiniert, sieht im Projektbericht folgende Verbesserungen: Das Bewusstsein der Christen für zwischenmenschliche Solidarität sei gestärkt worden. Sie seien auf ihre ehrenamtliche Mitarbeit bei der Verteilung der Hilfsgüter stolz. Die Akuthilfe sei zudem in Zusammenarbeit mit muslimischen Verbänden wie „Muslim Council“ und „Federation of Muslim Women“ erfolgt. Das baue Vorurteile ab, die von Boko Haram geschürt würden. Durch die Akuthilfe würde auch die Umwelt mehr geschont, da die Flüchtlinge nicht mehr umliegende Wälder für ihr Überleben nutzen müssten.

Flut in Bangladesch macht christliche Familien obdachlos

missio hilft bei der Erstversorgung und dem Wiederaufbau

DAS PROBLEM

Die Diözese Dinajpur im Norden Bangladeschs wurde Mitte August 2017 nach heftigem Monsum von einer der schlimmsten Flutkatastrophen der vergangenen Jahre heimgesucht. Dort leben rund 51.000 Katholiken. Sie sind größtenteils Angehörige ethnischer Minderheiten und leben zumeist als arme Bauern auf dem Land. Durch die Flut wurde in rund einem Dutzend Dörfer ihre Lebensgrundlage zerstört. Nach Angaben von Bischof Sebastian Tudu wurde auch die Infrastruktur in Pfarreien und das „St. Joseph's Minor Seminary“ schwer beschädigt, so dass die Kirche in der Diözese Dinajpur auf Akuthilfe angewiesen war.

PROJEKTZIEL

Akuthilfe für die katholische Kirche in der Diözese Dinajpur, um sie in die Lage zu versetzen, ihre pastorale Arbeitsfähigkeit in dem Krisengebiet aufrechtzuerhalten und betroffenen Familien zu helfen.

WIE MISSIO HILFT

missio stellte der Diözese Dinajpur 20.000 Euro zur Verfügung. Damit wurde die Erstversorgung von 25 der am meisten betroffenen Familien mit Lebensmitteln, sauberem Wasser und Medikamenten finanziert. Diese Familien erhielten auch Zuschüsse für den Wiederaufbau ihrer zerstörten Häuser. Gleichzeitig wurden Schäden an kirchlichen Einrichtungen behoben, um Flutopfer dort aufnehmen, versorgen und pastoral betreuen zu können.

PROJEKT	M 342.003-17/002
BEGÜNSTIGTE	25 FAMILIEN
PROJEKTLAUFZEIT	2017
PROJEKTPARTNER	BISCHOF SEBASTIAN TUDU, DINAJPUR
EIGENLEISTUNG	–
FÖRDERUNG 2017	20.000 EURO
GESAMTBUDGET	20.000 EURO
BEANTRAGTE SUMME	20.000 EURO
BEWILLIGTE SUMME	20.000 EURO

WAS BRINGT DAS?

Die Katholiken in der Diözese Dinajpur leiden als ethnische und religiöse Minderheit unter der Diskriminierung der Mehrheitsgesellschaft im Norden Bangladeschs. Sie trafen die Folgen der Naturkatastrophe noch härter als den Durchschnitt der Bevölkerung. Die Akuthilfe der lokalen Kirche in der Diözese Dinajpur ermöglichte den Opfern nicht allein das Überleben, sondern stärkte ihre Motivation zum Wiederaufbau ihrer Dörfer. „Die Wiedereingliederung dieser Familien in die Dorfgemeinschaften ist für uns ein wichtiges Signal an die Gesellschaft“, schreibt Bischof Tudu in seinem Projektbericht. Sie macht den Einsatz der Kirche für den Schutz und die Entwicklung der indigenen Bevölkerung noch glaubwürdiger.



Kämpfe im Grenzgebiet: Helfer brauchen selber Hilfe

Sudan: *missio* hilft verwundeten Priestern und Ordensleuten



PROJEKT	M 150.001-17/002
BEGÜNSTIGTE	15 Ordensschwestern und 17 Priester
PROJEKTLAUFZEIT	2017
PROJEKTPARTNER	Bishop Gassis Relief & Rescue Foundation
EIGENLEISTUNG	–
FÖRDERUNG 2017	6.260 Euro
GESAMTBUDGET	37.600 Euro
BEANTRAGTE SUMME	33.200 Euro
BEWILLIGTE SUMME	6.260 Euro

DAS PROBLEM

Seit fünf Jahren sind die Menschen in den Nuba-Bergen fast täglich dem Bombenterror der Luftwaffe des Sudans ausgesetzt. Dort und im weiteren Grenzgebiet zum Südsudan in Twic County leben Hunderttausende in ständiger Angst und auf der Flucht. Ordensleute und Priester sind die Einzigen, die bei ihnen ausharren. Wenn aber die kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst in Not geraten, ist die Versorgung der Bevölkerung gefährdet.

PROJEKTZIEL

missio will die Diözese El Obeid in der Grenzregion zwischen Sudan und Südsudan unterstützen, die Einsatzfähigkeit des kirchlichen Personals für die Akuthilfe für betroffene Bewohner der Region abzusichern.

WIE MISSIO HILFT

missio beteiligte sich 2017 an den Kosten zur Absicherung des Akuthilfeeinsatzes von 15 Ordensschwestern und 17 Priestern in den Nuba-Bergen und der Grenzregion zum Südsudan mit 6.260 Euro. Davon wurden zum Beispiel Evakuierungsflüge für kranke oder verwundete Priester und Ordensschwestern sowie deren Behandlung in der kenianischen Hauptstadt Nairobi finanziert. Koordiniert wurde das Projekt von der „Bishop Gassis Relief & Rescue Foundation“. Altbischof Macram Max Gassis leitete die Einsätze persönlich.



WAS BRINGT DAS?

Das *missio*-Projekt hilft, die Seelsorge für Hunderttausende Menschen im sudanesischen Bürgerkrieg aufrechtzuerhalten. Durch die Unterstützung von *missio* und anderen Hilfsgebern aus dem Ausland wird die Moral und Widerstandsfähigkeit der Kirche in dieser Region außerordentlich gestärkt.





Pastorale Arbeit

Die katholische Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien wächst rasant. Laut vatikanischen Statistiken stieg die Zahl der Katholiken zwischen 2005 und 2016 um 17,1 Prozent von 1,11 Milliarden auf 1,3 Milliarden. Den größten Zuwachs hatte dabei der afrikanische Kontinent.

Weil ihre Heimatländer oft wirtschaftlich schwach und politisch instabil sind, können viele *missio*-Partner ihre Pastoral kaum finanzieren. 2017 investierte *missio* insgesamt 18,1 Millionen Euro in die pastorale Arbeit seiner Partner. Davon wurden mir rund 16 Millionen Euro 748 einzelne konkrete Maßnahmen der Partner realisiert. Daneben ist die Entwicklung von Pastoralplänen wichtig, mit denen die *missio*-Partner ihre Arbeit mittel- und langfristig besser steuern können.

Dabei wurden diese Pastoralpläne gemeinsam mit den Gläubigen und Akteuren der Ortskirche ausgearbeitet. Sie wissen vor Ort im Dialog am besten, welche Maßnahmen sie brauchen und welche Ressourcen sie dafür benötigen. *missio* begleitete seine Partner zudem bei der Aufgabe, die Ergebnisse der Arbeit, die durch die Pastoralpläne gesteuert werden, stetig zu überprüfen und gegebenenfalls neu anzupassen. Das Prinzip der Subsidiarität in der katholischen Soziallehre wird hier weltkirchlich wirksam.

Und nicht allein das: *missio* hilft seinen Partnern, das Evangelium in Wort und Tat dort zu verkünden, wo es bisher noch nicht gehört wurde.





Wenn Frauen als vermeintliche „Hexen“ verleumdet werden

Papua-Neuguinea: *missio* fördert Prävention und Opferschutz

PROJEKT	M 512.011-17/001
BEGÜNSTIGTE	90 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
PROJEKTLAUFZEIT	2017
PROJEKTPARTNER	Sr. Lorena Jenal OSF
EIGENLEISTUNG	–
FÖRDERUNG 2017	20.000 Euro
GESAMTBUDGET	20.000 Euro
BEANTRAGTE SUMME	20.000 Euro
BEWILLIGTE SUMME	20.000 Euro

DAS PROBLEM

Die Gesellschaft in Papua-Neuguinea steht unter einem hohen Modernisierungsdruck. Dadurch zerfallen Familien und traditionelle Lebensstrukturen. Gleichzeitig ist der Glaube an das Übernatürliche stark verwurzelt. Gerade allein lebende Frauen werden schnell beschuldigt, für alle möglichen Schicksalsschläge und die Folgen der Modernisierung verantwortlich zu sein: Krankheit, Tod, Drogenmissbrauch, Spielsucht oder gar Missernten. Die Denunziation, Folterung oder gar Tötung von Frauen als vermeintliche „Hexen“ nimmt stark zu. Die Schweizer Ordensfrau Lorena Jenal will diese Entwicklung bekämpfen.

PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes sind eine Bewusstseinsänderung in der Bevölkerung sowie die Betreuung von Frauen, die Opfer der Denunziation als vermeintliche „Hexen“ geworden sind.

WIE MISSIO HILFT

missio-Partnerin Schwester Lorena Jenal leistet in Schulen, Familien, Dorfgemeinschaften, bei der Polizei und in den Pfarreien Aufklärungsarbeit zum Thema „Hexerei“. Zum Kernteam gehören neben Schwester Lorena zwei weitere Ordensschwestern, ein Katechist, ein Polizist, eine Dorfrichterin, zwei ehemalige Opfer sowie eine kirchliche Laienmitarbeiterin. Mithilfe von *missio* können nach und nach 90 weitere Helfer und Helferinnen nach 18 jeweils zweitägigen Schulungen in den Diözesen Pomberel und Mendi flächendeckend in den Dörfern präsent sein.

Die Teams bieten gleichzeitig den Opfern medizinische Versorgung, juristischen Beistand und psychologische Therapie an.

WAS BRINGT DAS?

Schwester Lorena berichtet, dass es zusehends gelingt, vermeintliche „Hexen“ in die Gesellschaft wieder einzugliedern und Meinungsführer in den Dörfern für das Thema zu sensibilisieren. Gleichzeitig machen die Teams die Erfahrung, dass ihre Arbeit insbesondere während Beerdigungen sinnvoll ist, da dieses Ereignis oft der Ausgangspunkt von Beschuldigungen ist. Das fördert die Effizienz der Prävention. Noch kann Schwester Lorena nicht beziffern, inwieweit ein Rückgang an Verfolgung von vermeintlichen „Hexen“ stattfindet. „Die Praxis wird aber mehr und mehr infrage gestellt.“





Bürgerkrieg in Syrien: Frauen sind am verwundbarsten

missio unterstützt Frauenpastoral in Damaskus

DAS PROBLEM

Der seit 2011 tobende Bürgerkrieg in Syrien trifft mit besonderer Wucht Frauen, Mädchen und Kinder. Die Anzahl von Vergewaltigungen, Entführungen und Gewalt gegen Frauen und Mädchen nimmt zu. Flucht, Nahrungsmittelknappheit und materielle Zerstörungen verschärfen die Lage. Hinzu kommt ein psychischer Druck, weil die Frauen, deren Männer im Krieg bzw. in Gefangenschaft sind oder getötet wurden, die Familie ernähren müssen oder gedrängt werden, andere Männer aus der Familie zu heiraten, wenn sie ihren Besitz nicht an die Familie des abwesenden Mannes verlieren wollen. Für diese Frauen und Mädchen gibt es kaum sichere Orte, materielle Versorgung und Begleitung.

PROJEKTZIEL

Ziel ist es, kirchliche Organisationen in Syrien zu unterstützen, die den unter dem Bürgerkrieg leidenden Frauen und Mädchen in Syrien Schutz und Therapie bieten sowie ihre Rechte schützen.

WIE MISSIO HILFT

missio unterstützte 2017/18 die Schwestern vom Guten Hirten in Damaskus, die seit 1982 benachteiligten Frauen zur Seite stehen, mit 100.000 Euro. Damit konnte unter anderem 715 vor dem Krieg innerhalb von Syrien geflüchteten Frauen und ihren Kindern geholfen werden. Die Ordensschwestern nehmen die Frauen in ihre Häuser auf, bieten ihnen einen strukturierten Tagesablauf, betreuen sie unter anderem psychologisch und medizinisch, unterstützen sie juristisch und bei Behörden und bieten ihnen Arbeit in einer Näherei.



PROJEKT	M 330.000 – 17/003
BEGÜNSTIGTE	715 weibliche Kriegs- und Gewaltopfer
PROJEKTLAUFZEIT	01.07.2017 – 30.06.2018
PROJEKTPARTNER	Sr. Lolita Hosseini, Syrien
EIGENLEISTUNG	–
FÖRDERUNG 2017	100.000 Euro
GESAMTBUDGET	100.000 Euro
BEANTRAGTE SUMME	100.000 Euro
BEWILLIGTE SUMME	100.000 Euro

WAS BRINGT DAS?

Die Schwestern vom Guten Hirten in Damaskus helfen unmittelbar den durch Krieg und Gewalt am meisten verwundbaren Frauen und Mädchen. Diese Arbeit vermittelt den einzelnen Frauen Sicherheit, Selbstwertgefühl, neue Fähigkeiten und eine durch christliche Werte geprägte moralische Orientierung, die ihnen ein mehr selbstbestimmteres Leben ermöglichen. Das stärkt insgesamt die Rolle der Frau in der syrischen Gesellschaft. Die 16-jährige Christine* (Name geändert) bestätigt das. Sie musste aus Aleppo fliehen und fand bei den Schwestern vom Guten Hirten in Damaskus Unterkunft. „Für mich wurde der Konvent der wichtigste Ort in meinem bisherigen Leben. Ich bin immer stärker geworden und kann jetzt meine Probleme selbst lösen. Ich habe meinen Schulabschluss gemacht, habe wieder einen Personalausweis und bin wieder ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft. Der Konvent der Schwestern vom Guten Hirten wird einen bleibenden Einfluss auf mein Leben haben. Mir fehlen die Worte, um meine Gefühle gegenüber diesen Ordensschwestern zu beschreiben.“



Ausbildungsprogramm des Pastoralinstituts Multan

Pakistan braucht Religionslehrer

PROJEKT	M 328.000 – 17/002
BEGÜNSTIGTE	280 Teilnehmer
PROJEKTLAUFZEIT	01.09.2017 – 31.08.2018
PROJEKTPARTNER	Rev. Fr. B. Jamshed Gill OP
EIGENLEISTUNG	17.000 Euro
FÖRDERUNG 2017	80.000 Euro
GESAMTBUDGET	134.000 Euro
BEANTRAGTE SUMME	117.000 Euro
BEWILLIGTE SUMME	80.000 Euro

DAS PROBLEM

Christen bilden in der Islamischen Republik Pakistan eine Minderheit. Sie machen nur rund zwei Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Islamistische Fundamentalisten setzen Minderheiten immer stärker unter Druck. Das christliche Leben in Pakistan wird dadurch erschwert.

PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist die Stärkung der Pastoral in Pakistan, die die Lage der Christen in einer Minderheitensituation verbessert.

WIE MISSIO HILFT

missio unterstützt die Ausbildung für pastorale Laienmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Ordensleute am Pastoralinstitut Multan. Zwölf Kurse und Seminare mit insgesamt 280 Teilnehmern werden jährlich durchgeführt. Die Absolventen arbeiten anschließend als kirchliche Mitarbeiter oder Religionslehrer in allen Diözesen Pakistans.

WAS BRINGT DAS?

Pastorale Mitarbeiter und Religionslehrer dienen als Vorbilder und tragen entscheidend dazu bei, das christliche Leben in Pakistan aufrechtzuerhalten. Indem die pakistanischen katholischen Schulen von Kindern islamischer wie christlicher Eltern besucht werden, fördern sie das wechselseitige Verständnis. Damit trägt Schulpastoral in Pakistan wesentlich zum gesellschaftlichen Frieden bei. „Die Unterstützung von *missio* ermöglicht es uns, der Katholischen Kirche in Pakistan sowie Menschen anderer Kirchen und Religionen, insbesondere Muslimen, in Frieden und Harmonie zu dienen“, sagt Fr. Dr. B. Jamshed Gill OP, Direktor des Pastoralinstituts Multan.



Unterhalt

In vielen Ländern leben große Gruppen am Rande des Existenzminimums. Sie können sich gerade selbst ernähren. Dennoch teilen sie ihr weniges Gut mit Priestern, Ordensleuten und Katechisten, um Seelsorge und kirchliches Leben zu ermöglichen. Dort, wo trotz aller Bemühungen die Gaben der Gläubigen nicht ausreichen, um wenigstens ein einfaches Überleben von kirchlichem Personal zu ermöglichen, schießt *missio* etwas für den Lebensunterhalt zu. Nur so können sich die Seelsorger auf ihre eigentliche Aufgabe konzentrieren.

Gleichzeitig begleitet *missio* die lokale Kirche in ihrem Bemühen, finanziell eigenständiger zu werden. Vollständig gelingen kann dies aber nicht, wo die Anzahl der Gläubigen sehr gering ist und diese auch sehr verstreut leben oder die staatlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen die Kirche behindern.

Daher wird es auch weiterhin notwendig sein, solidarisch für das tägliche Leben zu teilen in Ländern mit wirtschaftlich armen Gläubigen oder bedrängten Christen.

Schwesternhaus altersgerecht saniert

missio fördert Umbau

Das Gebäude der melkitischen Kongregation der brasilianischen Salvatorianerinnen Notre Dame de l'Annonciation im Libanon wurde während des Bürgerkriegs 1985 bis 1990 errichtet, nachdem die Schwestern aus ihrem Mutterhaus in Joun vertrieben worden waren. Derzeit leben dort 60 Schwestern; einige von ihnen sind alt und pflegebedürftig. Bisher verfügt das Haus über keine altersgerechte Ausstattung. Besonders die Sanitäreinrichtungen bergen eine Unfall- und Verletzungsgefahr.

missio unterstützt die altengerechte Sanierung des Wohntraktes durch den Einbau von zwölf individuellen Toiletten und Badezimmern. Diese werden direkt an die Wohn- und Schlafräume angeschlossen, um die Sturzgefahr zu verringern.



Ehepaare lernen, wie sie besser zusammenarbeiten

Evaluierung innovativer Familienpastoral



ZIEL DES MISSIO-PROJEKTES

Familien drohen in Afrika und Asien zwischen den Normen kultureller Tradition, einem hohen Modernisierungsdruck und Gewalterfahrungen zerrieben zu werden. Geschwächte Familien wirken sich negativ auf den sozialen Zusammenhalt dieser Gesellschaften aus. Durch eine innovative, sensible Ehe- und Familienpastoral sollen deshalb Ehepaare gestärkt werden.

LÖSUNGSANSATZ DES MISSIO-PROJEKTES

missio unterstützte 2016/17 mit 325.000 Euro in zwölf afrikanischen und drei asiatischen Ländern mit CANA ein Programm der Ehe- und Familienpastoral, das die französische Bewegung „Chemin Neuf“ entwickelt hat. Damit sind 2016/17 insgesamt rund 44.200 Ehepaare erreicht worden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden angeleitet, über Themen wie Kommunikation, gleichberechtigte Entscheidungsfindung, gute ökonomische Haushaltsführung oder die Entwicklung einer eigenen Spiritualität und ethischer Grundhaltungen zu reflektieren. Die Paare besuchen dafür einwöchige Exerzitien und organisieren sich danach in Gruppen von vier bis fünf Ehepaaren, um sich gegenseitig zu unterstützen. Die Gruppen treffen

sich an einem Wochenende pro Quartal und einmal jährlich zu Exerzitien. Die Kurse werden fast ausschließlich von ehrenamtlich tätigen christlichen Ehepaaren geleitet und durch ein kleines internationales Team von „Chemin Neuf“ koordiniert.

Die teilnehmenden Paare beteiligen sich auch selbst an den Programmkosten.

EVALUIERUNG DES MISSIO-PROJEKTES

missio hat mit der Programmförderung 2016/17 die Theologin und Organisationsberaterin Claudia Schwegmann als Gutachterin mit der Evaluierung der Projektziele beauftragt. Die Evaluierung wurde beispielhaft in Burkina Faso, Burundi und Tansania durchgeführt.

Dort haben rund 1.680 Ehepaare an CANA teilgenommen. Für die Evaluation wurden vor Ort Einzelgespräche mit 89 Paaren, Programmverantwortlichen und Kirchenvertretern geführt. 169 Personen beteiligten sich an Telefoninterviews, 199 Personen an einer SMS-basierenden Umfrage.

In Burundi wurden zusätzlich Fokusgruppengespräche und partizipative Gruppenübungen durchgeführt, mit denen 394 Personen erreicht wurden.

ZENTRALE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

Claudia Schwegmann zieht folgendes Fazit: „Das Programm erreicht mit relativ wenigen Mitteln sehr viele Paare und erzielt bei ihnen und ihren Familien große Wirkungen.“ Die große Mehrheit der Paare gibt nach Auswertung der Befragungen an, dass sich die Kommunikation, Konfliktbewältigung, die gemeinsame Entscheidungsfindung und dadurch auch die wirtschaftliche Situation in ihrer Ehe erheblich verbessert haben. Vor allem Frauen fühlen sich mehr respektiert.

Viele Paare geben an, dass es auch große Fortschritte in der Kommunikation innerhalb der Großfamilie und mit den Nachbarn gebe.

In Burundi hat das Programm sogar geholfen, im Falle von Morden an Familienmitgliedern durch Nachbarn während des gewalttätigen Konflikts zwischen den Volksgruppen der Hutu und Tutsi Vergebung und Versöhnung zu erreichen.

Claudia Schwegmann empfiehlt nach der Evaluierung, das Programm besser in die offiziellen Kirchenstrukturen vor Ort zu integrieren und den einfacheren und zahlenmäßig stärkeren Zugang von ärmeren Familien in das Programm sicherzustellen. Zudem müsse noch stärker in die Fortbildung der Ehrenamtlichen investiert werden.

Interreligiöser Dialog schafft Frieden

missio erreicht rund 21.000 Jugendliche und Erwachsene in elf Ländern



Das Internationale Katholische Missionswerk missio Aachen hat 2017 mit rund 616.000 Euro 14 genuine Projekte für den interreligiösen Dialog in elf Ländern unterstützt. Damit erreichte missio mehr als 21.000 Jugendliche und Erwachsene, die an den Programmen teilnahmen.

Wie viele weitere Menschen diese Multiplikatoren mit den Ideen des interreligiösen Dialoges beeinflussen, können die missio-Projektpartner quantitativ nicht immer angeben. Nach den Erfahrungen von missio-Experten geben jedoch Teilnehmer solcher Programme ihr Wissen an durchschnittlich fünf bis acht Personen weiter, sodass der interreligiöse Dialog eine entsprechend höhere Reichweite hat. Die Veranstaltungen wurden größtenteils von Christen, Muslimen, Hindus, Buddhisten und Juden besucht.

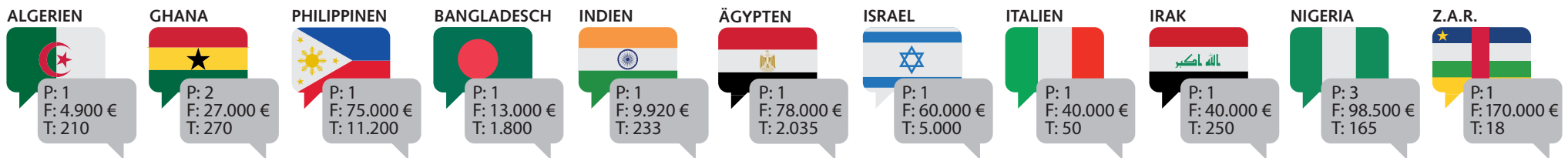
Ziel der interreligiösen Dialogprojekte von missio ist es, die Teilnehmer über den Missbrauch von Religion für

politische und ökonomische Zwecke aufzuklären. So sollen sie helfen, in Gesellschaften, die durch Unrecht und Gewalt unter dem Deckmantel der Religion erschüttert werden, Konfliktprävention, Friedensinitiativen und religionsübergreifende Zusammenarbeit zu stärken.

Beispiel Zentralafrikanische Republik: Politiker, Militärs und Rebellenführer versuchen, die Angehörigen verschiedener Religionen und Ethnien in einem Bürgerkrieg gegeneinander aufzuhetzen. Der katholische Erzbischof Dieudonné Nzapalainga, der evangelische Pastor Nicolas Guérékoyame-Gbangou und der muslimische Imam Omar Kobine Layama arbeiten dagegen auf einer gemeinsamen Plattform zusammen, die missio unterstützt. Sie schulen zum Beispiel Jugendliche in gewaltfreier Kommunikation. Als gemischte christlich-muslimische Teams sind sie dann als Friedensbotschafter unterwegs. Die Plattform betreibt ein Radio, das Angehörige aller Religionen erreicht. Christen und Muslime betreuen auch gemeinsam Bürgerkriegsflüchtlinge.

» Wir müssen für den Frieden die Gemeinsamkeiten zwischen den Religionen wieder betonen. Wir haben eine gemeinsame Geschichte und den gemeinsamen Auftrag, dass Menschen in Würde leben. missio hilft uns, dass wir langfristig das Bewusstsein der Menschen verändern können.

*Imam Omar Kobine Layama
missio-Projekt Zentralafrikanische Republik*



P: Anzahl Projekte F: Fördersumme T: Teilnehmer/-innen

Bildungsarbeit schlägt Brücken der Solidarität

2017 geht zweiter *missio*-Truck „Menschen auf der Flucht“ auf die Reise

Das Internationale Katholische Missionswerk *missio* Aachen ist Partner der Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien. Das Hilfswerk finanziert Ausbildung, Seelsorge, Unterhalt und Akuthilfen für seine Partner. Wie wichtig diese weltkirchliche Projektzusammenarbeit ist – dafür stärkt die *missio*-Bildungsarbeit in Deutschland das missionarische Bewusstsein. Beispiel: der *missio*-Truck „Menschen auf der Flucht“.



Rund 68,5 Millionen Menschen waren 2017 weltweit auf der Flucht. Doch ihr Schicksal ist weit entfernt vom Alltag der meisten Menschen in Deutschland. Am Beispiel von Bürgerkriegsflüchtlingen im Ostkongo werden die Besucherinnen und Besucher im *missio*-Truck durch eine multimediale, interaktive Ausstellung für die Ausnahmesituation „Flucht“ sensibilisiert. Dadurch verstehen sie besser, wie notwendig die *missio*-Förderung der Flüchtlingsarbeit seiner Partner in Afrika und Asien ist. Informationen über weltweite Fluchtursachen, persönliche Fluchtgeschichten aus verschiedenen Ländern, Hilfsprojekte der *missio*-Partner und die Situation Geflüchteter in Deutschland ergänzen die Ausstellung.

Das Konzept ist erfolgreich. Unterstützt wird es vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). 2017 konnte *missio* gemeinsam mit Bundesminister Dr. Gerd Müller (BMZ) einen zweiten Truck zum Thema „Flucht“ auf die Reise durch Deutschland schicken.

Mit seiner Bildungsarbeit in Deutschland schlägt *missio* Brücken der Solidarität und des Verständnisses zur Kirche in aller Welt. Das motiviert Spender und Förderer von *missio*, sich langfristig und nachhaltig für eine weltweite Mission der Nächstenliebe einzusetzen.



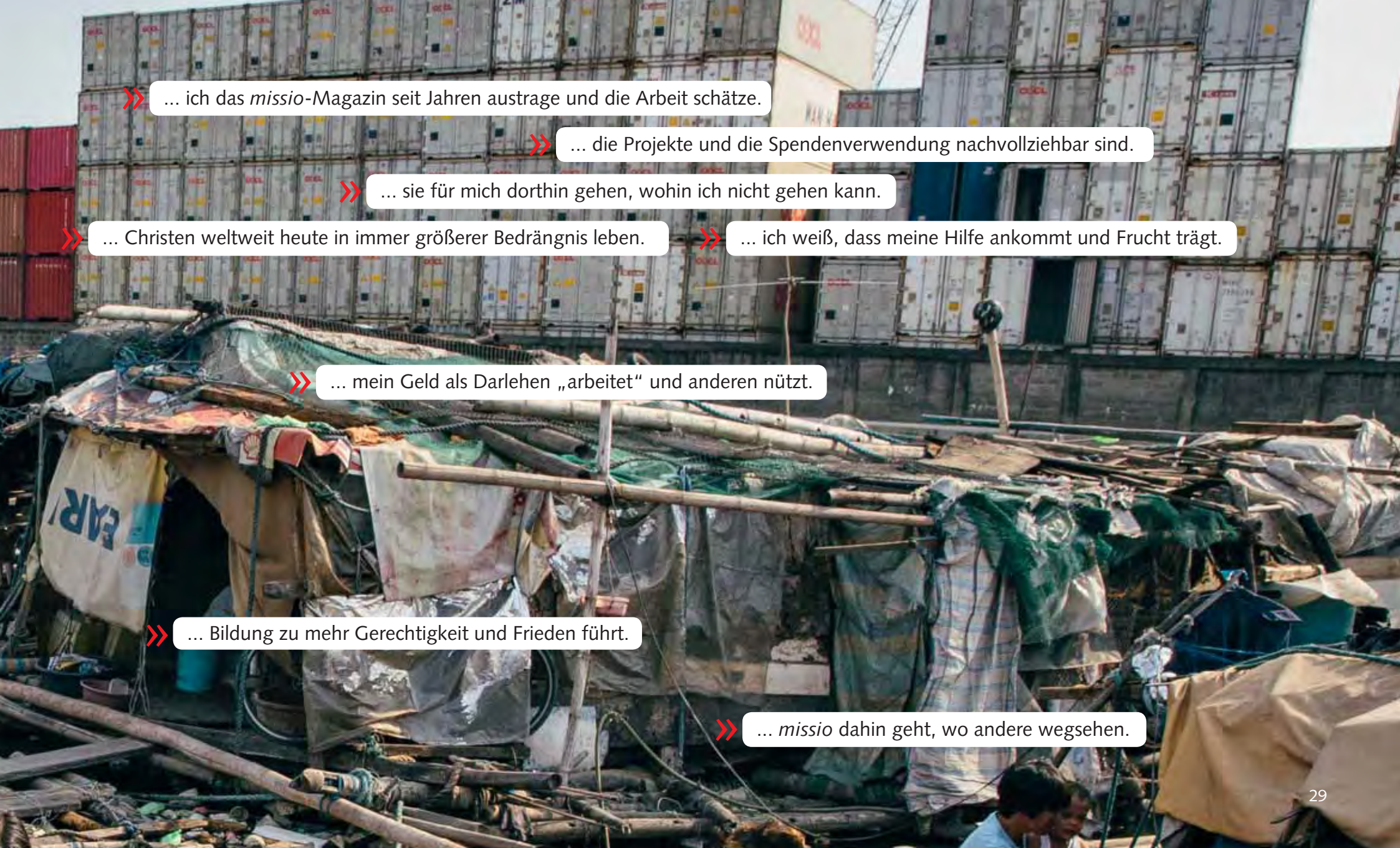
» *missio* steht stellvertretend für die vorbildliche Arbeit der Hilfswerke der katholischen und evangelischen Kirchen in Deutschland. Sie leisten großartige Arbeit. Weltweit helfen die Kirchen in Krisen- und Konfliktzonen, in denen es keine staatlichen Strukturen mehr gibt und keine staatliche Hilfe mehr organisiert werden kann. Das müssen wir in Deutschland viel mehr bekannt machen. Die Kirchen sind die größte Friedens- und Entwicklungsbewegung der Welt.

*Dr. Gerd Müller
Bundesminister für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung
(hier im Bild mit missio-Partner Justin Nkunzi)*

Ich unterstütze *missio*, weil ...

Unsere Spender haben uns gesagt, warum sie für *missio* spenden. Die folgenden Antworten stehen beispielhaft für viele weitere.

- » ... *missio* nicht nur materielle, sondern auch geistliche Hilfe leistet.
- » ... ich überzeugt bin, dass das Geld ehrlich verwaltet wird.
- » ... diese Organisation einen langfristigen Ansatz hat.
- » ... mich begeistert, was *missio* für den Weltfrieden leistet.
- » ... ich seit 1950 von der Arbeit des Missionswerks überzeugt bin.
- » ... ich gute Informationen bekomme und weil ich Vertrauen habe!
- » ... ich dankbar für ein gelungenes Leben bin.



» ... ich das *missio*-Magazin seit Jahren austrage und die Arbeit schätze.

» ... die Projekte und die Spendenverwendung nachvollziehbar sind.

» ... sie für mich dorthin gehen, wohin ich nicht gehen kann.

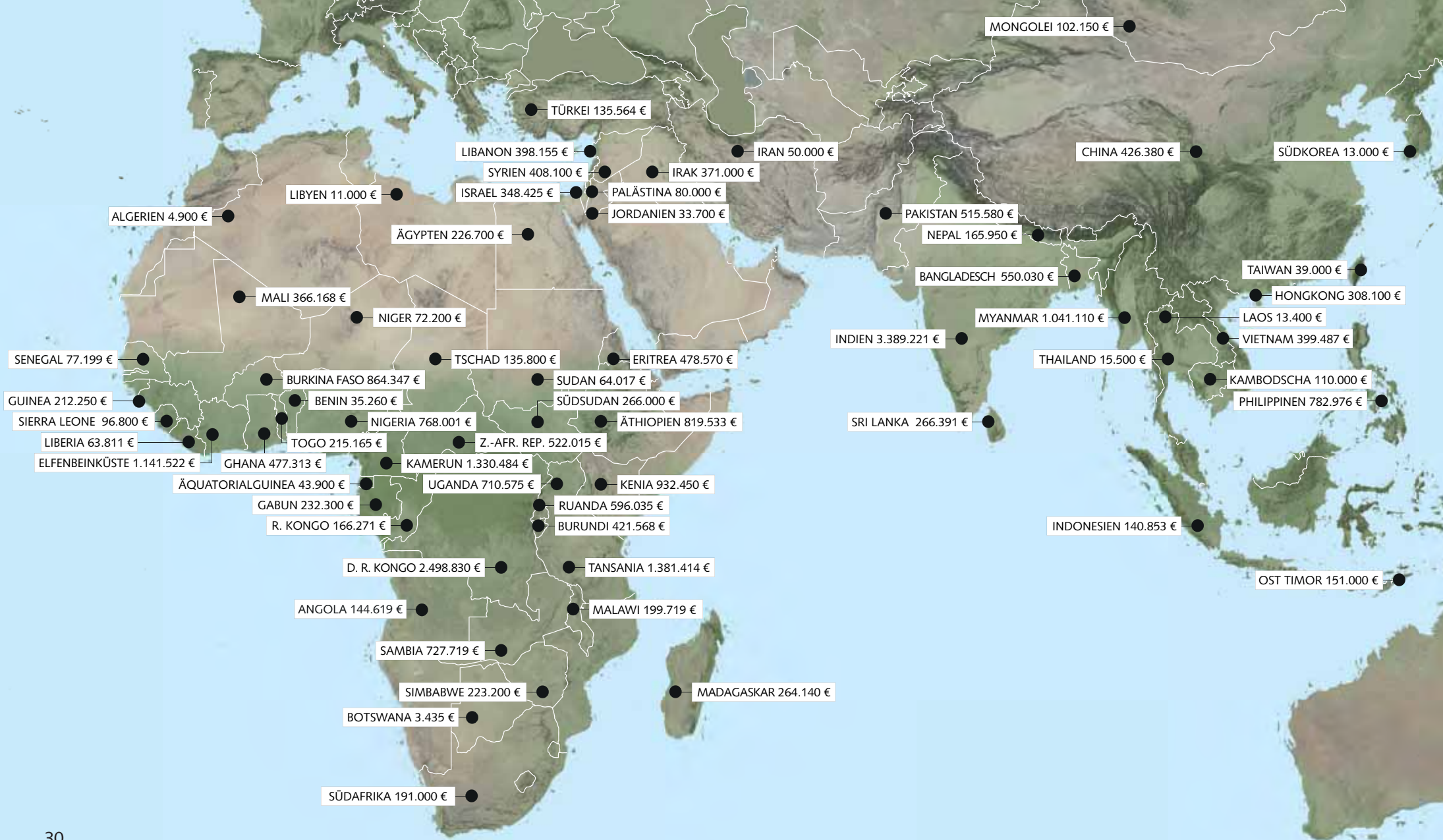
» ... Christen weltweit heute in immer größerer Bedrängnis leben.

» ... ich weiß, dass meine Hilfe ankommt und Frucht trägt.

» ... mein Geld als Darlehen „arbeitet“ und anderen nützt.

» ... Bildung zu mehr Gerechtigkeit und Frieden führt.

» ... *missio* dahin geht, wo andere wegsehen.



Rechenschaftsbericht 2017

Projektausgaben pro Land



Grundsätze der Spendenwerbung

Das Internationale Katholische Missionswerk *missio* e. V. Aachen unterstützt die Ortskirche in Afrika, Asien und Ozeanien in der Ausbildung, der pastoral-sozialen Arbeit, im Unterhalt und bei akuten Krisen. Die Projektarbeit seiner Partner sichert *missio* langfristig und nachhaltig durch Spenden, durch die dafür notwendige Spendenwerbung und durch den *missio*-Förderverein e. V. ab. Der *missio*-Förderverein wird vom *missio*-Vorstand geleitet und ist Eigentümer der *missio*-Immobilie in Aachen, deren Räume der Förderverein unter anderen an *missio* vermietet. In der Spendenwerbung und der Spenderkommunikation orientiert sich *missio* an den Maßstäben Wirtschaftlichkeit, Aufrichtigkeit, Respekt, Integrität, Empathie und Transparenz. Dabei arbeitete *missio* 2017 auch mit externen Dienstleistern zusammen, wenn entweder spezielles Fachwissen nötig war oder die Aufgaben aufgrund des Umfangs nicht durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erledigt werden konnten, die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter aber nicht gerechtfertigt war. Die Ansprache potenzieller Unterstützerinnen und Unterstützer erfolgte 2017 über durchschnittlich neun Spendenbriefe pro Spender. Inhaltlich wurden die Spendenbriefe weitestgehend intern erstellt. Die Zusammenarbeit mit Agenturen wie Steinrücke + ich und Fundraisingprofile umfasst vor allem die grafische Umsetzung. Der Deutsche Spendenhilfsdienst wurde erneut mit der Durchführung von Maßnahmen des Telefon-Fundraisings beauftragt. Weitere Dienstleister, mit denen *missio* 2017 in der Spendergewinnung zusammenarbeitete, sind die Gesellschaft für Sozialmarketing GFS, Arvato Bertelsmann, AZ Fundraising Services GmbH & Co. KG und Deutsche Post Direkt GmbH.

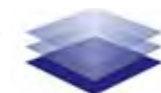
 Infos unter: www.missio-hilft.de/spendenwerbung



Die Organisation **missio, Internationales Katholisches Missionswerk e. V.**, Goethestraße 43, 52064 Aachen, hat die Leitlinien für die Vergabe des DZI Spenden-Siegels als Grundlage ihrer Arbeit anerkannt. Sie hat bestätigt, dass sie alle dazu erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig nach bestem Wissen und Gewissen gemacht und belegt hat. Nach intensiver und umfassender Prüfung hat das DZI festgestellt, dass die Organisation die Spenden-Siegel-Standards erfüllt, und erkennt ihr das DZI Spenden-Siegel für den Zeitraum vom **1.1.2018 bis 31.12.2018** zu. Die Organisation ist berechtigt, das abgebildete Siegel-Emblem zu führen.

» **8,95%**

Der Anteil der laufenden Werbe- und Verwaltungsausgaben von *missio* beträgt 2017 gemäß DZI-Maßstab **8,95 Prozent**. Damit stuft das DZI die Werbe- und Verwaltungsausgaben von *missio* 2017 als „niedrig“ ein.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) von Transparency International Deutschland e. V. fördert ein Plus an Informationen, welches Organisationen, die sich der ITZ angeschlossen haben, freiwillig anbieten und das über die gesetzlichen Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen in Deutschland hinausgeht. *missio* entspricht diesen Anforderungen und darf das ITZ-Logo führen.

Projektmittel im Überblick

Afrika	Gesamt		Ausbildung		Pastoral		Unterhalt		Akuthilfe	
	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe
Afrika allgem.	5	225.879,91	3	180.000,00	1	30.879,91	1	15.000,00	–	–
Angola	6	144.619,39	3	77.919,39	3	66.700,00	–	–	–	–
Äquatorialguinea	2	43.900,00	2	43.900,00	–	–	–	–	–	–
Äthiopien	24	819.532,91	6	376.800,00	15	324.732,91	1	30.000,00	2	88.000,00
Benin	4	35.260,00	1	35.000,00	3	260,00	–	–	–	–
Botswana	2	3.435,00	–	–	2	3.435,00	–	–	–	–
Burkina Faso	47	864.347,28	9	235.390,00	36	565.957,28	2	63.000,00	–	–
Burundi	16	421.568,05	6	180.336,01	9	114.032,04	1	127.200,00	–	–
Côte d'Ivoire	12	1.141.522,10	8	348.042,58	4	793.479,52	–	–	–	–
Dem. Rep. Kongo	32	2.498.830,03	28	1.270.231,90	32	1.199.058,13	2	22.540,00	1	7.000,00
Eritrea	18	478.570,00	14	356.070,00	3	72.500,00	1	50.000,00	–	–
Gabun	32	232.300,27	1	1.020,00	31	231.280,27	–	–	–	–
Ghana	22	477.312,56	8	186.000,00	11	261.312,56	3	30.000,00	–	–
Guinea	9	212.250,00	2	65.750,00	7	146.500,00	–	–	–	–
Kamerun	42	1.330.484,38	7	518.257,92	29	745.626,46	6	66.600,00	–	–
Kenia	20	932.450,00	15	808.550,00	5	123.900,00	–	–	–	–
Liberia	6	63.811,00	1	20.000,00	4	39.811,00	1	4.000,00	–	–
Madagaskar	19	264.140,00	6	121.400,00	9	97.440,00	4	45.300,00	–	–
Malawi	7	199.718,99	–	–	7	199.718,99	–	–	–	–
Mali	5	366.168,09	1	40.640,00	3	299.928,09	1	25.600,00	–	–
Niger	3	72.199,96	1	19.500,00	2	52.699,96	–	–	–	–
Nigeria	34	768.000,86	14	445.597,58	14	242.903,28	5	40.000,00	1	39.500,00
Republik Kongo	3	166.270,67	2	90.070,67	–	–	1	76.200,00	–	–
Ruanda	24	596.035,20	7	269.828,48	12	260.006,72	4	50.400,00	1	15.800,00
Sambia	26	727.719,18	6	257.722,18	18	363.397,00	2	106.600,00	–	–
Senegal	6	77.199,35	1	11.050,00	5	66.149,35	–	–	–	–
Sierra Leone	4	96.800,00	1	42.200,00	1	14.600,00	1	20.000,00	1	20.000,00
Simbabwe	7	223.200,00	2	144.900,00	3	42.300,00	–	–	2	36.000,00
Südafrika	7	191.000,00	3	89.700,00	4	101.300,00	–	–	–	–
Sudan	4	64.017,49	1	12.686,70	2	45.070,79	1	6.260,00	–	–
Südsudan	3	266.000,00	2	66.000,00	–	–	–	–	1	200.000,00
Tansania	79	1.381.413,68	8	237.147,18	64	792.466,50	1	151.800,00	6	200.000,00
Togo	10	215.165,48	–	–	9	100.565,48	1	114.600,00	–	–
Tschad	4	135.800,00	1	40.000,00	1	80.000,00	2	15.800,00	–	–
Uganda	57	710.574,56	5	106.600,00	52	603.974,56	–	–	–	–
Zentralaf. Rep.	10	522.015,00	2	109.815,00	6	341.800,00	2	70.400,00	–	–
Gesamt	642	16.969.511,39	177	6.808.125,59	407	8.423.785,80	43	1.131.300,00	15	606.300,00

Naher Osten/ Maghreb	Gesamt		Ausbildung		Pastoral		Unterhalt		Akuthilfe	
	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe
Ägypten	8	226.700,00	2	138.000,00	5	86.800,00	1	1.900,00	–	–
Algerien	1	4.900,00	–	–	1	4.900,00	–	–	–	–
Irak	5	371.000,00	–	–	5	371.000,00	–	–	–	–
Iran	2	50.000,00	–	–	1	10.000,00	1	40.000,00	–	–
Israel	6	348.425,00	3	291.000,00	2	40.300,00	1	17.125,00	–	–
Jordanien	2	33.700,00	1	10.000,00	1	23.700,00	–	–	–	–
Libanon	4	398.155,14	–	–	2	331.755,14	1	28.400,00	1	38.000,00
Libyen	1	11.000,00	1	11.000,00	–	–	–	–	–	–
Palästina	1	80.000,00	1	80.000,00	–	–	–	–	–	–
Syrien	8	408.100,00	–	–	5	273.100,00	1	90.000,00	2	45.000,00
Türkei	4	135.563,64	1	50.000,00	2	65.000,00	–	–	1	20.563,64
Gesamt	42	2.067.543,78	9	580.000,00	24	1.206.555,14	5	177.425,00	4	103.563,64

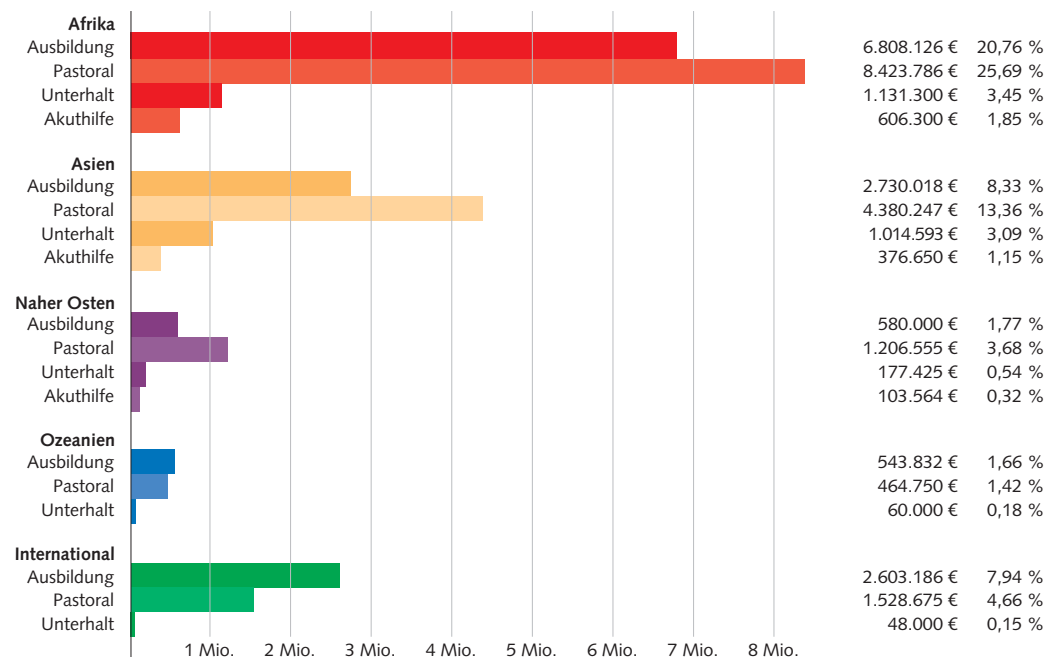
Asien	Gesamt		Ausbildung		Pastoral		Unterhalt		Akuthilfe	
	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe
Asien	3	70.879,92	1	10.000,00	2	60.879,92	–	–	–	–
Bangladesch	22	550.029,60	2	77.400,00	8	304.779,60	8	43.000,00	4	124.850,00
China	13	426.380,00	6	167.280,00	3	73.100,00	3	156.000,00	1	30.000,00
Hongkong	5	308.100,00	1	80.900,00	2	62.600,00	2	164.600,00	–	–
Indien	188	3.389.220,55	25	886.146,27	132	2.033.314,83	30	424.759,45	1	45.000,00
Indonesien	5	140.853,00	1	120.000,00	3	12.853,00	1	8.000,00	–	–
Japan	1	500,00	–	–	1	500,00	–	–	–	–
Kambodscha	2	110.000,00	2	110.000,00	–	–	–	–	–	–
Laos	1	13.400,00	–	–	1	13.400,00	–	–	–	–
Mongolei	3	102.150,00	–	–	3	102.150,00	–	–	–	–
Myanmar	24	1.041.110,00	11	531.960,00	11	317.950,00	1	151.200,00	1	40.000,00
Nepal	5	165.950,00	1	36.000,00	2	75.750,00	1	4.200,00	1	50.000,00
Ost Timor	2	151.000,00	2	151.000,00	–	–	–	–	–	–
Pakistan	21	515.580,00	3	97.000,00	15	362.180,00	2	16.400,00	1	40.000,00
Philippinen	18	782.975,87	2	125.000,00	15	611.175,87	–	–	1	46.800,00
Sri Lanka	20	266.391,37	4	158.148,15	11	79.010,00	5	29.233,22	–	–
Südkorea	1	13.000,00	1	13.000,00	–	–	–	–	–	–
Taiwan	1	39.000,00	–	–	1	39.000,00	–	–	–	–
Thailand	2	15.500,00	–	–	2	15.500,00	–	–	–	–
Vietnam	18	399.487,15	2	166.183,70	14	216.103,45	2	17.200,00	–	–
Gesamt	355	8.501.507,46	64	2.730.018,12	226	4.380.246,67	55	1.014.592,67	10	376.650,00

* Einzelmaßnahmen

Ozeanien	Gesamt		Ausbildung		Pastoral		Unterhalt		Akuthilfe	
	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe
Fidschi	2	31.500,00	2	31.500,00	–	–	–	–	–	–
Papua-Neuguinea	18	737.250,00	8	277.900,00	9	399.350,00	1	60.000,00	–	–
Salomon Inseln	7	289.900,00	5	226.000,00	2	63.900,00	–	–	–	–
Tonga	1	1.500,00	–	–	1	1.500,00	–	–	–	–
Neuseeland	1	8.432,10	1	8.432,10	–	–	–	–	–	–
	29	1.068.582,10	16	543.832,10	12	464.750,00	1	60.000,00	–	0,00

International/ Europa	Gesamt		Ausbildung		Pastoral		Unterhalt		Akuthilfe	
	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe
Belgien	6	224.953,73	3	220.300,00	3	4.653,73	–	–	–	–
Bolivien	2	1.070,70	–	–	2	1.070,70	–	–	–	–
Chile	1	1.000,00	–	–	1	1.000,00	–	–	–	–
Costa Rica	1	1.000,00	–	–	1	1.000,00	–	–	–	–
Deutschland	50	2.420.972,14	5	1.777.954,50	43	595.017,64	2	48.000,00	–	–
Ecuador	1	1.989,19	–	–	1	1.989,19	–	–	–	–
Frankreich	6	525.836,50	2	310.000,00	4	215.836,50	–	–	–	–
Italien	2	40.100,00	–	–	2	40.100,00	–	–	–	–
Kolumbien	1	15.000,00	–	–	1	15.000,00	–	–	–	–
Mexiko	2	11.500,00	–	–	2	11.500,00	–	–	–	–
Österreich	1	10.000,00	–	–	1	10.000,00	–	–	–	–
Peru	5	50.130,00	–	–	5	50.130,00	–	–	–	–
Portugal	1	306,72	–	–	1	306,72	–	–	–	–
Schweden	1	406,92	–	–	1	406,92	–	–	–	–
Schweiz	2	975,00	–	–	2	975,00	–	–	–	–
Spanien	2	1.053,44	–	–	2	1.053,44	–	–	–	–
United Kingdom	1	500,00	–	–	1	500,00	–	–	–	–
USA	3	4.000,00	–	–	3	4.000,00	–	–	–	–
Vatikanstaat	5	869.066,36	2	294.931,11	3	574.135,25	–	–	–	–
	93	4.179.860,70	12	2.603.185,61	79	1.528.675,09	2	48.000,00	–	0,00

Projektmittel nach Art der Projekte*



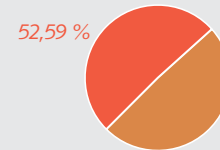
2017 bewilligte *missio* 1.161 Projektanträge seiner Partner. 1.254 Anträge wurden abgelehnt.

*Die Angaben der Prozentzahlen sind gerundet.

Einnahmen

	2017	2016	5 Mio.	10 Mio.	15 Mio.	Anteil
Allgemeine und zweckgebundene Spenden	20.427.253 €	20.484.978 €				39,03 %
Aktion PRIM, Priester helfen einander in der Mission	933.682 €	879.087 €				1,78 %
Kollekte Sonntag der Weltmission	3.890.364 €	3.969.952 €				7,43 %
Kollekte Afrikatag	1.083.363 €	1.135.879 €				2,07 %
Kollekte Besonderer Missionssonntag	93.475 €	8.741 €				0,18 %
Fördermitgliedsbeiträge	1.145.932 €	1.223.263 €				2,19 %
Solidaritätsbeitrag aus Kirchensteuermitteln	14.853.720 €	15.209.331 €				28,38 %
Testamente und Nachlässe	5.083.376 €	5.543.949 €				9,71 %
Sonstige Erträge und Zinsen	3.717.559 €	4.719.222 €				7,10 %
Zuwendungen Radio Veritas	1.104.484 €	938.418 €				2,11 %
Einnahmen gesamt	52.333.209	54.112.821 €				

Mit 27.574.070 Euro stellten die Geldspenden einen Anteil von 52,59 Prozent an den Gesamteinnahmen dar.



Stabiles Gesamtergebnis

Die Spendeneinnahmen stagnierten im Jahr 2017 auf einem stabilen Niveau. Das Jahresergebnis der Kollekten, allen voran der Kollekte am Weltmissionssonntag, spiegelt die rückläufige Zahl von Gottesdienstbesuchern wider. Umso wichtiger werden andere Formen gelebter weltkirchlicher Solidarität, die die auch zukünftig zu erwartenden Mindereinnahmen ausgleichen können.

Das Jahresergebnis 2017 zeigt erneut, wie sehr *missio* zur Finanzierung der Projekte darauf angewiesen ist, Menschen durch eine glaubwürdige und authentische Ansprache zu erreichen und so für ein Engagement aus und für den Glauben weltweit zu gewinnen.

Das Gesamtergebnis von 2016 konnte 2017 nicht ganz erreicht werden. Niedrigere Einnahmen aus Testamenten und Nachlässen wirkten sich ebenso aus wie die geringeren sonstigen Erträge, was auf Sondereffekte durch Erstattungen im Vorjahr zurückzuführen ist. Die Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Projektaufwendungen, das heißt die Aufwendungen für Projektbewilligungen und -durchführungen sowie damit zusammenhängende Tätigkeiten, konnten durch rückläufige Aufwendungen für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit weitgehend abgefangen werden.

Der Anteil der Werbungs- und Verwaltungskosten belief sich gemäß den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) auf 8,95 Prozent.

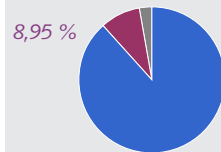
Ausgaben

Wie Projektförderung hilft

Der überwiegende Anteil der *missio*-Ausgaben kommt der Projektarbeit zugute. Dabei unterstützt *missio* Initiativen seiner Partner der Ortskirchen in Afrika, dem Nahen und Mittleren Osten, Asien und Ozeanien,

- die der Seelsorge und dem Aufbau kirchlichen Lebens dienen,
- die im christlichen Welt- und Menschenbild verankert sind und sich in ihrer konkreten Ausgestaltung an christlichen Grundwerten orientieren,
- die in ihrer Zielsetzung und ihren Inhalten die örtlichen kulturellen und religiösen, die sozio-ökonomischen und politischen Kontexte berücksichtigen,
- die die ökumenische Zusammenarbeit der Kirchen fördern,
- die den Dialog mit den Religionen und Weltanschauungen fördern,
- die auf Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung hinwirken,
- die dazu befähigen, sich für die Machtlosen und Unterdrückten, Rechtlosen und Verfolgten einzusetzen, und die darauf abzielen, benachteiligte Gruppen in Kirche und Gesellschaft zu fördern,
- die die katholische Soziallehre inkulturieren und dabei vor allem dem Grundsatz der Subsidiarität entsprechen.

	2017	2016	5 Mio.	10 Mio.	15 Mio.	Anteil
Förderung der Ausbildung	13.999.435 €	13.362.651 €				26,75 %
Unterstützung der pastoralen Arbeit und Seelsorge	18.110.804 €	17.144.159 €				34,61 %
Lebensunterhalt Bistümer in Afrika, Asien u. Ozeanien	2.858.692 €	4.575.493 €				5,46 %
Akuthilfe	1.135.251 €	920.757 €				2,17 %
Missionarische Aufgaben in Europa	2.599.603 €	2.839.460 €				4,97 %
Projektbetreuung und -begleitung	2.684.782 €	2.723.318 €				5,13 %
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	4.845.836 €	4.920.763 €				9,26 %
Rücklagen*	1.662.844 €	2.909.254 €				3,18 %
Werbung	2.571.713 €	2.717.326 €				4,91 %
Verwaltung	1.864.248 €	1.999.640 €				3,56 %
Ausgaben gesamt	52.333.209 €	54.112.821 €				



8,95 Prozent der Einnahmen gingen 2017 in Werbung und Verwaltung.

*Hierunter fallen die Sondermittel für Projektfinanzierung und die Einstellung in die Leistungserhaltungsrücklage.

Bilanz

zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	2017		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software	2.689.448,24		3.028.950,26	
2. Geleistete Anzahlungen	922.635,15	3.612.083,39	234.769,19	3.263.719,45
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	351.206,78		405.480,45	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	421.135,73		410.235,08	
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	772.342,51	36.100,00	851.815,53
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	12.099.198,27		12.099.198,78	
2. Genossenschaftsanteile	635.500,00		635.500,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	42.958.458,22		39.423.766,62	
4. Sonstige langfristige Geldanlagen	5.600.000,00		5.600.000,00	
5. Sonstige Ausleihungen	18.686,07	61.311.842,56	18.686,07	57.777.151,47
		65.696.268,46		61.892.686,45
B Umlaufvermögen				
I. Vorräte		185.668,85		212.838,78
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.376,15		9.784,66	
2. Forderungen gegen Verband der Diözesen Deutschlands KdÖR	1.449.718,45		940.492,57	
3. Forderungen gegen missio Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein KdÖR	39.986,41		92.894,37	
4. Forderungen gegen nahestehende Institutionen	231.733,36		1.094.435,31	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.062.127,95	2.793.942,32	1.423.499,33	3.561.106,24
III. Wertpapiere		2.699.667,05		4.048.262,94
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		17.305.284,22		18.172.871,48
		22.984.562,44		25.995.079,44
C Rechnungsabgrenzungsposten		33.093,37		37.170,97
D Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		1.063,97		2.973,88
		88.714.988,24		87.927.910,74

Passivseite	2017		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A Eigenkapital				
1. Vermögensrücklagen				
a) Testamente und Nachlässe	0,00		0,00	
b) Anlagevermögen	17.137.810,24	17.137.810,24	16.868.919,83	16.868.919,83
2. Leistungserhaltungsrücklage		17.004.229,21		15.610.275,95
3. Andere Rücklagen		12.194.273,01		12.194.273,01
		46.336.312,46		44.673.468,79
B Sondermittel für Projektfinanzierung		5.923.567,70		6.212.974,12
C Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen	202.409,00		255.642,00	
2. Sonstige Rückstellungen	1.542.697,48	1.745.106,48	1.665.298,62	1.920.940,62
D Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten gegenüber Päpstlichen Werken und Projektpartnern				
1. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln für das Päpstliche Werk der Glaubensverbreitung	2.503.393,58		2.509.029,70	
2. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln für das Päpstliche Werk vom Hl. Apostel Petrus	2.099.418,18		2.637.763,81	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Projektpartnern	18.970.714,31	23.573.526,07	18.670.860,94	23.817.654,45
II. Darlehensverbindlichkeiten	9.016.439,79		9.145.837,87	
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.102.510,87		1.028.129,59	
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	961.821,27	11.080.771,93	1.078.409,05	11.252.376,51
		34.654.298,00		35.070.030,96
E Rechnungsabgrenzungsposten		55.703,60		50.496,25
		88.714.988,24		87.927.910,74

Ergebnisrechnung vom 01.01. bis 31.12.2017	2017		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Fördermitgliedsbeiträge, Kollekten, Spenden, Zuwendungen und Nachlässe				
a) Fördermitgliedsbeiträge	1.145.932,02		1.223.263,38	
b) Kollekten	5.014.598,67		5.114.572,35	
c) Spenden	21.702.945,57		18.454.811,41	
d) Testamente und Nachlässe	5.083.376,01	32.946.852,27	5.543.949,02	30.336.596,16
2. Zuwendungen aus „Kirchlichen Haushaltsmitteln“				
Bewilligung durch den Verband der Diözesen Deutschlands KÖR		14.853.720,00		15.209.330,93
3. Umsatzerlöse		697.114,32		778.141,54
4. Projektaufwendungen		-45.129.920,52		-45.548.183,05
5. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-595.145,59		-696.623,15
6. a) Verwaltungskosten	-1.864.247,76		-1.999.639,59	
b) Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit	-2.571.713,03	-4.435.960,79	-2.717.326,46	-4.716.966,05
7. Sonstige betriebliche Erträge		3.047.544,63		4.665.738,50
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.369.739,64		-1.558.200,33
9. Erträge aus Beteiligungen		716.094,56		661.943,62
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.557.667,44		1.291.581,08
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		225.560,84		319.137,68
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-518.834,38		-460.353,44

Ergebnisrechnung vom 01.01. bis 31.12.2017	2017		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-331.761,47		-281.545,49
14. Ergebnis nach Steuern		1.663.191,67		598,00
15. Sonstige Steuern		-348,00		-598,00
16. Jahresergebnis		+1.662.843,67		0,00
17. Einstellung in Rücklagen		-1.662.843,67		0,00
17. Bilanzgewinn		0,00		0,00

Treuhänderisch verwaltetes Vermögen

Bilanzsumme	2017		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
Radio Veritas Asia, Manila		2.808.321,40		2.938.873,14
Stiftung pARTner weltweit, Aachen		1.619.347,49		1.842.248,33
Adolf und Fanny Heinzmann Stiftung, Kämpfelbach-Ersingen		51.200,00		51.200,00
Stiftung Sedes Sepientiae, Kinshasa, Kongo		444.300,74		467.790,74

missio hat 2012 eine Strategieplanung *missio*²⁰²⁰ verabschiedet. Dabei wurden acht Kernziele formuliert, die die Arbeit des Hilfswerks bis 2020 steuern. Ihr Zusammenspiel schafft die Voraussetzungen, dass *missio* seinen Auftrag erfüllen kann. Die Kernziele lauten:

- **Ortskirchen stärken:** Aufbau von zukunftsfähigen Strukturen der Kirchen in Afrika, Asien und Ozeanien
- **Fachstelle etablieren:** *missio* ist ein anerkannter Initiator für missionarische Impulse für die Kirche in Deutschland
- **Finanzmittel sichern:** *missio* wirbt Spenden zur Förderung der Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien und für die missionarische Bewusstseinsbildung in Deutschland ein
- **Förderer gewinnen:** *missio* schöpft seine Potenziale der Gewinnung und Bindung von Spendern und Spenderinnen optimal aus
- **Bekanntheit steigern:** *missio* steigert seine Bekanntheit unter kirchengebundenen Katholiken in Deutschland und stabilisiert die Bekanntheit im bundesweiten Bevölkerungsdurchschnitt
- **Mitgliedschaft profilieren:** *missio* profiliert und stärkt den Gedanken der Mitgliedschaft durch zielgruppenorientierte Ansprache
- **Strategieplanung umsetzen:** *missio* setzt neben der strategischen Zielplanung ein darauf abgestimmtes Controlling mit Maßnahmen- und Ressourcenplanung um
- **Arbeitsabläufe optimieren:** *missio* passt sich strukturell den Anforderungen vernetzten, abteilungsübergreifenden Arbeitens an

Aus diesen Kernzielen wurden 40 detailliertere Ziele abgeleitet und für jedes Jahr von 2013 bis 2020 mit Zielzahlen versehen, die *missio* erreichen möchte. Sie sind Grundlagen für die jährlichen Maßnahmen- und Ressourcenplanungen. Jährlich überprüft *missio*, inwieweit diese 40 quantifizierten Jahresziele erreicht wurden, um seine Planungen flexibel anpassen zu können. *missio* arbeitet dabei mit einer Balanced Scorecard (BSC).

 Ausführlichere Informationen unter: www.missio-hilft.de/2020

Das Internationale Katholische Missionswerk *missio* Aachen verzeichnete 2017 insgesamt einen – prognostizierten – leichten Rückgang seiner Einnahmen aus Kollekten, Spenden, Zuwendungen, Nachlässen und Fördermitgliedsbeiträgen um 1,8 Prozent. Grund dafür ist vor allem im Bereich der Kollekten der stagnierende Gottesdienstbesuch und die rückläufige Zahl der Katholiken insgesamt in Deutschland. Gleichwohl gelang es dem Hilfswerk, die zweckgebundenen und allgemeinen Spenden (inklusive *missio*-Sonntage und PRIM) um 0,2 Prozent sowie die Höhe der Durchschnittsspende zu steigern. Das sind wichtige Indizien dafür, dass die Spendenentwicklung weiter stabilisiert werden kann.

missio konnte 2017 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielen.

Für *missio* ist in den kommenden Jahren die Entwicklung neuer Formen gelebter weltkirchlicher Solidarität unter den Bedingungen einer sich rasant verändernden kirchlichen Öffentlichkeit in Deutschland neben der weiteren Profilierung der Kampagnen zum Weltmissionssonntag und Afrikatag von großer Bedeutung. *missio* steht gleichzeitig vor der Herausforderung, durch eine authentische Öffentlichkeitsarbeit und Spenderkommunikation die Menschen in einem unübersichtlicher werdenden Spendenmarkt davon zu überzeugen, dass die ganzheitliche pastorale Arbeit der Ortskirche in Afrika, Asien und Ozeanien allen Menschen in Not zugutekommt. Hier wächst der digitalen Öffentlichkeitsarbeit und Spenderkommunikation über das Internet, Newsletter und Soziale Medien in Zukunft eine immer stärkere Rolle zu.

missio möchte damit Menschen sowohl aus kirchlichen wie säkularen Milieus in Deutschland, für die Werte wie globale Solidarität, Einsatz für die Menschenrechte oder das Engagement der Kirche an der Seite der Armen und Ausgegrenzten wichtig ist, noch stärker als neue Spender und Förderer ansprechen und zum Engagement für *missio* als globale Solidaritätsbewegung und Vermittler weltkirchlicher Spiritualität motivieren.

Vorstand *missio* e. V.

Der Jahresabschluss des *missio* e. V.

Auszug aus dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, für den Jahresabschluss 2017 des missio – Internationales Katholisches Missionswerk e.V., Aachen

„Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“





Foto: Hartmut Schwarzbach

Stiftung pro missio
Rechenschaftsbericht 2017

» Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. (Mt 25,40)

Liebe Stifterinnen und Stifter,

Sie sehen heute ein neues Gesicht in diesem Jahresbericht. Ich stehe Ihnen ab sofort in Vertretung von Frau Hermanns zur Seite, um Sie dabei zu unterstützen, die Projekte zu fördern, die Ihnen am Herzen liegen. Herzlich möchte ich mich bei Ihnen, insbesondere auch im Namen von Frau Hermanns, für Ihre großzügige Unterstützung im vergangenen Jahr bedanken. Mit Ihrer Hilfe konnten wir erneut vielen Menschen helfen, die ohne Sie keine Chance gehabt hätten.

Papst Franziskus bittet uns mit seinem apostolischen Schreiben „Gaudete et exultate“, nach der Heiligkeit im Alltag zu suchen. Dies führt mich zu Ihnen, liebe Stifterinnen und Stifter. Denn „das Kriterium für die Beurteilung [der Heiligkeit] unseres Lebens [besteht] darin [...], was wir den anderen getan haben“. Sie helfen anderen mit den Ihnen möglichen Mitteln, einen Weg aus Ausgrenzung, Armut und Perspektivlosigkeit zu finden. Mit Ihrer Hilfe wurden erneut Ausbildungsprojekte gefördert, Priester und Ordensleute bis ins hohe Alter unterstützt und Mädchen und Frauen geholfen, aus Prostitution, Gewalt und Kinderehen auszubrechen. Dies sind die kleinen Zeichen der Heiligkeit, die Papst Franziskus meint. Bei Ihnen und in Ihrem Engagement habe ich sie gefunden.

Suchen auch Sie mit. Kennen Sie Menschen, die etwas für andere tun möchten oder bereits schon tun? Erzählen Sie ihnen von Ihren Erfahrungen mit der Stiftung pro missio. Gerne stehe ich für Fragen zur Verfügung und bin mir sicher, gemeinsam finden wir für jeden und jede den eigenen, individuellen Weg, heilige Taten zu vollbringen.

Ihre

Angela Ott
Referentin Großspenden & Stiftung

40



Jutta und Burkhard Reher fördern Fortbildungs- und Erholungsmaßnahmen für „Schutzengel“ Stiftung „Schale der Liebe“



„Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen, und habe nicht den Wunsch, freigiebiger zu sein als Gott. Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss. Du tue das Gleiche! Zuerst anfüllen und dann ausgießen.“ (Bernhard von Clairvaux)

Nach dem Tod meiner geliebten Patentante Frau Dr. Jutta Kaup-Rüping waren mein Mann und ich uns sehr schnell einig, dass wir aus ihrem Erbe zu ihrem Gedenken eine Stiftung einrichten wollten. Uns begeistert die Idee, durch eine Stiftung nachhaltig und langfristig Hilfe für Helfer zu ermöglichen. Menschen, die sich mit hohem Engagement für traumatisierte und benachteiligte Frauen und Kinder einsetzen, brauchen einerseits fundierte Ausbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten, aber gleichzeitig auch Möglichkeiten zum „Anfüllen“, wie Bernhard von Clairvaux schreibt. So ist es uns wichtig, finanzielle Mittel für körperliche, seelische und geistige Erholungsmaßnahmen, Exerzitien o.Ä. bereitzustellen.

Bei der Aktion „Schutzengel-Patenschaften“ fanden wir den richtigen Partner für dieses Projekt. Frau Hermanns war uns eine kompetente, hilfreiche Ansprechpartnerin, um unser Anliegen dann in eine geeignete Stiftungsform zu bringen. Wir sind sicher, dass der Stiftungszweck ganz im Sinne unserer Tante Jutta wäre. Sie war selbst passionierte Lehrerin, und zeitlebens engagierte sie sich in christlichen Initiativen für eine ganzheitliche Bildung und Entwicklung von Menschen.

Jutta Reher

Stiftung pro missio in Zahlen

STIFTUNGSKAPITAL

Die Stiftung pro missio leistet mit ihren Erträgen seit nunmehr 18 Jahren einen großen Beitrag zur Besserung der Lebenslage der Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien. missio e. V. konnten 2017 Fördermittel (Erträge und Spenden) in Höhe von 1.312.782,75 Euro zur Verfügung gestellt werden, von denen 843.341,32 Euro, zum Beispiel innerhalb der Themenfonds oder Namenstiftungsfonds, zweckgebunden sind. 469.441,43 Euro werden für satzungsgemäße Aufgaben verwendet. Das Stiftungskapital betrug Ende 2017, inklusive Rücklagen, 47.814.954,65 Euro.

Die korrekte Verwendung der Gelder wird durch das Kuratorium der Stiftung pro missio und unabhängige Wirtschaftsprüfer überwacht.¹

STIFTERDARLEHEN

Insbesondere die Stifterdarlehen erfreuen sich immer größeren Zuspruchs. In Zeiten des Niedrigzinses sind viele Menschen bereit, privat auf Zinsen zu verzichten und das Geld gemeinschaftlich mit anderen für einen guten Zweck arbeiten zu lassen. Seit 2009 unterstützen 245 Darlehensgeber die Anliegen der Stiftung mit einem Kapital von über neun Millionen Euro.

Bilanz Stiftung pro missio

Aktivseite	2017	2016
	EUR	EUR
A Anlagevermögen		
I. Sachanlagen	59.463,26	60.801,98
II. Finanzanlagen	53.192.264,24	50.197.652,09
	53.251.727,50	50.258.454,07
B Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände*	147.333,69	161.481,04
II. Guthaben bei Kreditinstituten	4.435.710,88	3.402.163,70
	4.583.044,57	3.563.644,74
Gesamt	57.834.772,07	53.822.098,81
Treuhandvermögen	4.678.616,07	4.677.690,54

* umfassen im Wesentlichen Zinsabgrenzungen für Wertpapiere

Ergebnisrechnung	2017	2016
	EUR	EUR
1. Spenden	70.347,17	56.782,51
2. Sonstige betriebliche Erträge	9.698,22	11.605,60
3. Finanzielle Unterstützung missio e. V.	843.341,32	589.587,21
4. Abschreibungen	1.338,72	1.338,72
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	54.578,11	57.212,07
6. Erträge aus Beteiligungen	185.860,00	132.651,67
7. Erträge aus anderen Wertpapieren	1.566.753,46	979.727,59
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	185.717,59	184.215,53
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	506.106,61	285.952,61
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	143.570,25	126.991,67
11. Jahresüberschuss	+ 469.441,43	+ 303.900,62
12. Einstellungen in die Rücklagen	0,00	0,00
13. Bilanzgewinn	+ 469.441,43	+ 303.900,62

Stand 31.12.2017

Passivseite	2017	2016
	EUR	EUR
A Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	46.235.359,22	43.551.743,46
II. Rücklagen	1.110.154,00	1.110.154,00
III. Bilanzgewinn	469.441,43	303.900,62
	47.814.954,65	44.965.798,08
B Rückstellungen	60.668,15	58.290,81
C Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln	822.146,37	571.810,37
II. Darlehensverbindlichkeiten	9.047.113,35	8.131.963,35
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	226,10	25,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	89.663,45	94.211,20
	9.959.149,27	8.798.009,92
Gesamt	57.834.772,07	53.822.098,81
Treuhandverbindlichkeiten	4.678.616,07	4.677.690,54

Im Jahr 2017 erhielt die Stiftung pro missio erneut viele Zustiftungen. Diese verteilen sich wie im Folgenden:

	Zustiftungen	Erträge	Kapitalstock
	EUR	EUR	EUR
Frei verfügbar	1.212.621,83	449.200,12	16.887.822,54
Themenfonds gesamt	590.049,63	537.151,07	19.558.728,80
Stiftungsfonds gesamt	880.944,30	253.108,08	9.533.161,94

¹ Auszug aus dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, für den Jahresabschluss 2017 der Stiftung pro missio: „Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.“ (Vorbehaltlich der Feststellung der Zahlen durch das Kuratorium der Stiftung im November.)

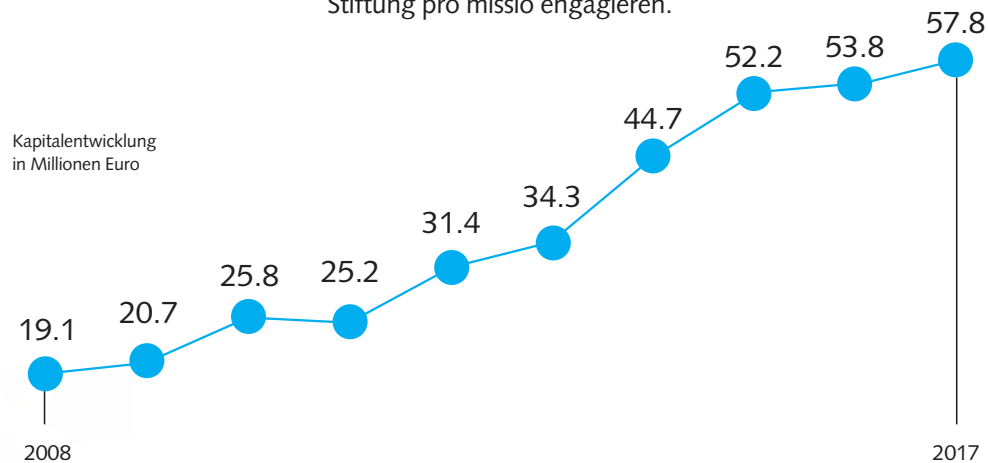
9 MIO €

In Zeiten des Niedrigzinssatzes entscheiden sich immer mehr Spender dafür, uns ein Darlehen zu überlassen und mit den Zinsen etwas Gutes zu tun.

Seit dem Berichtsjahr 2017 arbeiten über neun Millionen Euro für die Projekte von *missio* und helfen dabei, den Menschen in Afrika und Asien Hoffnung und Vertrauen für eine bessere Zukunft zu geben.

Erfolgsgeschichte

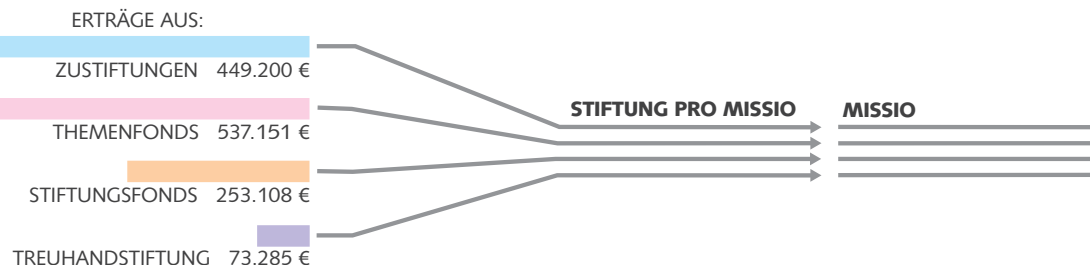
Seit der Gründung unserer Stiftung im Jahre 2001 hat sich das eingebrachte Kapital stets vergrößert. Wir danken mehr als 900 Zustiftern, die sich unter dem Dach der Stiftung pro missio engagieren.



KURZ & GUT

2017 wurden vier neue Stiftungsfonds gegründet. Diese haben, zusammen mit den Zustiftungen in die bereits bestehenden Stiftungsfonds, einen Kapitalstock von rund 9,5 Millionen Euro erreicht und einen Ertrag von über 253.000 Euro erwirtschaftet. Auch die Themenfonds Ausbildung, Kirche in Notsituationen, Kinder, Alterssicherung, Wissenschaftsförderung und Aktion PRIM¹ konnten einen Ertrag von über 537.000 Euro erwirtschaften. Das Kapital wuchs um 590.000 Euro auf 19,5 Millionen Euro.

¹ Erfahren Sie mehr zu diesen Themen auf: www.missio-hilft.de/stiftung oder auf www.stiftung-promissio.de

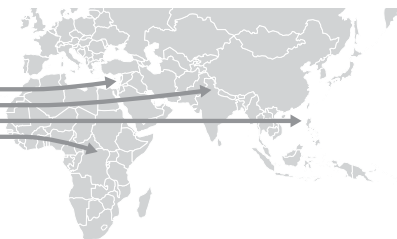




MIT DER STIFTUNG HELFEN

Echte Hilfe setzt Partnerschaft und Verlässlichkeit voraus. In Form von freien Zustiftungen, Stiftungsfonds und Zustiftungen in unsere Themenfonds wurde die Stiftung pro missio auch im Berichtsjahr 2017 wieder von vielen Stiftern unterstützt. So kann planbare Hilfe die Ursachen von Hunger und Not bekämpfen. Freie Zustiftungen sind die einfachste

Form der Förderung und im Rahmen der Stiftung und steuerlich ebenso absetzbar wie ein eigener Stiftungsfonds. 2017 erhielt die Stiftung pro missio freie Zustiftungen von mehr als 1,2 Millionen Euro. Das ungebundene Stiftungskapital erhöhte sich damit auf fast 16,9 Millionen Euro und erwirtschaftete Erträge von fast 450.000 Euro.



EIN BESONDERES PROJEKT

Verleumdung und Hexenverfolgung – auch heute noch sind sie weit verbreitet. Durch unsere Wissenschaftsförderung konnte Gaston Gabriel Tata, Priester in der Diözese Dassa-Zoumé in Benin und Professor für Moraltheologie und Sozialethik an der Università Urbaniana in Rom, ein Forschungsprojekt dazu aufbauen. Wichtig ist das Thema im pastoralen Umgang mit den neuen religiösen Bewegungen, aber auch im Bereich der Politik,

wo Zauberglaube häufig unterschwellig eine Rolle spielt. In seinem Forschungsprojekt untersucht Professor Tata, wie die Begrifflichkeiten und Hintergründe in verschiedenen Kulturen Benins erfahren und dargestellt werden und welche ethischen Konsequenzen daraus folgen. Im Anschluss möchte er Perspektiven für ein friedliches Zusammenleben verschiedener Gemeinschaften, Konfessionen und Religionen aufzeigen.



Frauen fördern

Stiftung pro missio initiiert neuen Themenfonds „Frauenförderung“

Trotz vieler positiver Entwicklungen sind Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen in vielen Förderregionen immer noch an der Tagesordnung.

Frauen sind oft die tragende Säule des kirchlichen Lebens, besonders bei der Weitergabe des Glaubens und der Gestaltung eines an christlichen Werten orientierten Lebens in den Familien und Gemeinden. Die Stärkung von Frauen und der Einsatz für Chancengleichheit und Achtung ihrer Menschenwürde setzt eine positive Entwicklung in Gang, von der Kirche und Gesellschaft nachhaltig profitieren.

Um die Förderung von Frauen noch wirkungsvoller zu unterstützen, hat die Stiftung pro missio nun einen neuen Themenfonds „Frauenförderung“ aufgelegt. Ziel des Fonds ist es, Mittel zur Verfügung zu stellen, mit denen Projekte gefördert werden, die Frauen direkt zugutekommen und ihnen helfen, eine Zukunft für sich und ihre Kinder zu gestalten.

Zum Beispiel:

- In vielen Ländern Afrikas ist weibliche Genitalverstümmelung gesetzlich verboten. Dennoch wird sie immer wieder durchgeführt. Unsere Partner klären über die seelischen und körperlichen Folgen für die Mädchen auf, verhelfen den Beschneiderinnen zu neuen Einkommensquellen und schaffen damit ein neues Bewusstsein in der Bevölkerung.
- Vergewaltigung, Missbrauch und Gewalt sind in Kriegen vielfach eingesetzte „militärische“ Mittel gegen die gegnerische Bevölkerung. In Zentren unserer Projektpartner erhalten die Opfer psychologische Betreuung, um ihre Traumata zu verarbeiten.

Darüber hinaus zielt der Fonds auf die Förderung weiblicher Fach- und Führungskräfte, die sich für die Rechte von Frauen starkmachen. Durch ihre Arbeit helfen sie, Benachteiligung und Ausgrenzung abzubauen, damit Frauen und Mädchen gleichberechtigt ihr Leben gestalten können, frei von geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt.

Zum Beispiel:

- Präventionsprogramm gegen Kindesmissbrauch: Ordensschwwestern in Tansania werden zu Multiplikatoren ausgebildet, um sexuelle Übergriffe im Vorfeld zu verhindern und den Opfern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.
- Ausbildung von Laien zu Gemeindeführerinnen: Auf den Salomon Inseln werden Frauen ausgebildet, um als Laienführerinnen Ordensfrauen bei der Arbeit in der Gemeinde zu unterstützen. Sie verbreiten den Glauben und setzen sich für Gerechtigkeit und Frieden ein.

Wer in den Themenfonds „Frauenförderung“ zustiftet, hat die Gewissheit, dass die Erträge der Zuwendung nur für diesen Zweck eingesetzt werden.



Mehr Informationen erhalten Sie unter:
www.missio-hilft.de/stiftung oder www.stiftung-promissio.de



Stiftungsvorstand:



Prälat Dr. Klaus Krämer
*Vorstandsvorsitzender
und missio-Präsident*



Dr. Gregor Freiherr
von Fürstenberg
missio-Vizepräsident



Katja Heidemanns
*Abteilungsleiterin
missio-Spenderservice*

Das Kuratorium:

Dr. Christoph Berndorff, Köln
Domdekan Prälat Heinz Heckwolf,
Mainz
Dr. Manfred Körber, Aachen
Dompropst Prälat Werner Rössel, Trier
Dr. Daniela Schrader, Köln
Dr. Rudolf Solzbacher, Köln
Domkapitular Msgr. Dr. Heinz Detlef
Stäps, Rottenburg/Stuttgart
Dr. Regina Wildgruber, Osnabrück

Herausgeber:

Stiftung pro missio
Goethestraße 43
52064 Aachen
Tel.: 0241/75 07-471
E-Mail: promissio@missio-hilft.de
www.stiftung-promissio.de

Stiftungskonto:

DE 49 3706 0193 000 1040 00
BIC GENODED1PAX

Ihre Ansprechpartnerin:

Angela Ott
Referentin Großspenden & Stiftung
Tel.: 0241/7507-471
Fax: 0241/7507-61-471
E-Mail: a.ott@missio-hilft.de

Jahresrückblick 2017

» Januar

Afrikatag 2017

Die beiden Internationalen Katholischen Missionswerke missio Aachen und missio München richteten bei der Kollekte für den Afrikatag 2017 den Blick auf Ruanda. Unter dem biblischen Leitwort „Bereitet dem Herrn den Weg“ wurde dabei für die Priesterausbildung in Afrika gesammelt. Denn der Bedarf an gut ausgebildeten Priestern in Afrika ist enorm, da dort die Zahl der Katholiken von rund 88 Millionen 1990 auf inzwischen etwa 214 Millionen Gläubige angestiegen ist. „Dort braucht die Kirche Seelsorger für eine nachhaltige Friedens- und Versöhnungsarbeit“, betonte Prälat Klaus Krämer, Präsident von missio Aachen.

22 Jahre nach dem Völkermord der Hutu an der Tutsi-Minderheit in Ruanda, dem mehr als 800.000 Menschen zum Opfer fielen, geht es weiter um die schmerzliche Aufarbeitung und darum, Wege zu finden, auf denen Versöhnung möglich ist. Der Afrikatag wurde 1891 eingeführt und ist damit die älteste weltkirchliche Kollekte. Sie hat ihren Ursprung in Initiativen für den Sklavenfreikauf im 19. Jahrhundert. Schirmherren des Afrikatages ist die ZDF-Journalistin Gundula Gause.



» Februar

missio-Petition für Nguyen Van Dai

Im Februar 2017 startete missio Aachen eine Online-Petition für den Menschenrechtsanwalt Nguyen Van Dai, dem in Vietnam 15 Jahre Haft drohten. missio arbeitete dabei eng mit der Bundestagsabgeordneten Marie-Luise Dött und der Organisation Veto! zusammen. Mit Erfolg: Zwar wurde Nguyen Van Dai im April 2018 tatsächlich verurteilt, kam aber im Juni 2018 frei und konnte mit seiner Ehefrau und einer Mitarbeiterin nach Deutschland ausfliegen. „Der mutige Jurist hat Christen und Angehörige anderer Minderheiten vor Gericht in Vietnam verteidigt und für die gefährdeten Menschenrechte in seiner Heimat gekämpft, jetzt brauchte und bekam er selbst Unterstützung“, sagte missio-Präsident Prälat Klaus Krämer. 750



Unterstützerinnen und Unterstützer von missio haben sich 2017 mit ihrer Unterschrift an den Premierminister von Vietnam mit der Bitte um Freilassung von Nguyen Van Dai gewandt.

„Wir sind erleichtert, aber die Lage der Menschenrechte in Vietnam bleibt noch immer kritisch“, ruft Prälat Krämer weiterhin zur Solidarität mit den Menschen in Vietnam auf.



Afrikanische Bischofskonferenz zu Gast

Im März 2017 war das Präsidium der afrikanischen Bischofskonferenz SECAM mit ihrem Präsidenten Gabriel Mbilingi, Erzbischof von Lubango in Angola, bei missio zu Gast. Friedensarbeit, Ernährungssicherung und Kinderschutz waren unter anderem die Themen der Gespräche.

Das Symposium der Bischofskonferenzen von Afrika und Madagaskar (SECAM) ist die kontinentale Vereinigung der nationalen Bischofskonferenzen Afrikas und übernimmt eine koordinierende Funktion.

„Alle Fragen zur Kirche in Afrika bedürfen wegen der Größe des Kontinents und der Vielzahl an Ländern einer komplexen Antwort“, machte SECAM-Generalsekretär Pfarrer Edouard Mombili deutlich. „Uns eint jedoch, dass wir unter dem christlichen Leitgedanken ‚Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung‘



Foto: missio / Johannes Seibel

eine Kirche sind, die in vielen Ländern als Partner in politischen Gesprächen gefragt ist.“

Und dabei zeigt sich diese Kirche mutig und an der Seite der Bevölkerung. Häufig sind es die Ortsbischöfe, die sich in politische und ethnische Konflikte einmischen, Partei ergreifen für die Bevölkerung oder ganz aktiv Schutz bieten, wenn vordergründig Krisen und Kriege um Rohstoffe und Territorien missbräuchlich zu religiösen Konflikten umgedeutet und gemacht werden.

Um politische Anwaltschaft für bedrängte Menschen in Afrika übernehmen zu können, hat die SECAM 2017 ein Büro in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba errichtet. Dort ist der Hauptsitz der Afrikanischen Union. Die Kirche will diesem Gremium stärker als bisher ihr Wissen für die Lösung von Krisen zur Verfügung stellen.

Auszeichnung für Pater Shay Cullen

Der katholische Priester, missio-Partner und Menschenrechtsaktivist Pater Shay Cullen wurde im April 2017 mit der Martin-Buber-Plakette geehrt. Die Auszeichnung verleiht das deutsch-niederländische Kulturfestival Euriade in der Stadt Kerkrade. Zu den vorangehenden Preisträgern gehören unter anderem Michail Gorbatschow, Helmut Schmidt, Richard von Weizsäcker und Karlheinz Böhm.

Im Jahre 1999 startete missio mit seinem Projektpartner Pater Shay Cullen die Aktion Schutzengel gegen Sextourismus und Kinderprostitution. Für Furore sorgte damals die missio-Kampagne auf deutschen Flughäfen. Sie machte darauf aufmerksam, dass Länder wie die Philippinen oder Thailand jährlich von rund 400.000 Sextouristen heimgesucht werden.

„Die Hoffnung auf ein neues Leben für misshandelte und traumatisierte Kinder ist das, was wir den Missbrauchsopfern anbieten wollen“, betont der heute 75-jährige Pater Shay Cullen. Er holt zum Beispiel Mädchen aus den Fängen der Sexmafia und befreit Kinder aus den Gefängnissen. missio Aachen unterstützt die Arbeit von Pater Shay Cullen.



Foto: Bettina Pflüger

Tausende Unterstützer für missio

Im Mai 2017 schloss missio seine große Schutzengel-Fotoaktion ab. 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten dem Aufruf, als Zeichen der Solidarität mit den Menschen in der Demokratischen Republik Kongo Porträtfotos nach Aachen zu schicken. Verbunden war dies mit einer Spendenaktion, bei der Unternehmen für jedes Bild zwei Euro an missio überwiesen haben. Mit dem Erlös von 20.000 Euro werden im Kongo kirchliche Traumazentren für die Überlebenden des Bürgerkrieges im Osten des Landes unterstützt. Der missio-Vorstand überreichte ein großes Fotobanner der Porträts an Erzbischof Francois-Xavier Maroy Rusengo aus der Demokratischen Republik Kongo. „Während meiner nächsten Messe im Kongo werde ich den Menschen über die Aktion aus Deutschland erzählen und ihnen das Fotobanner zeigen“, freute sich Erzbischof Maroy über die Aktion.



Foto: missio / Marfesa Steindl

Missionsbibliothek feiert 100. Geburtstag

Die Missionsbibliothek und katholische Dokumentationsstelle mikado ist eine der größten deutschen Spezialbibliotheken für weltkirchliche und theologische Themen in und aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. Die Bibliothek feierte 2017 ihren 100. Geburtstag. Träger sind das Internationale Katholische Missionswerk missio Aachen und das Missionswissenschaftliche Institut missio (MWI).

Für missio-Präsident Prälat Klaus Krämer ist die Bibliothek ein wichtiger Beitrag zum Dialog der Kulturen und Theologien weltweit. Einer der Sammelschwerpunkte sind kontextuelle Theologien und Philosophien aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. „Wir lernen etwas über das Leben und Denken der Christen dort und empfangen gleichzeitig Impulse für unser eigenes theologisches Denken und Leben als Kirche hier in Deutschland“, würdigt Prälat Krämer den 100. Geburtstag von mikado.

Die Themenfelder Missions- und Religionswissenschaft, interreligiöser Dialog, Menschenrechte, Entwicklungspolitik, Armutsbekämpfung sowie die Situation der Ortskirche in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien sind weitere Sammelschwerpunkte der Bibliothek.

mikado verfügt über rund 170.000 Medien vom 17. Jahrhundert bis heute. Besonders interessant ist eine Sammlung handschriftlicher Aufzeichnungen deutschsprachiger Missionare in Afrika, Asien und Ozeanien aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Für heutige Nachfahren und Familienangehörige dieser Missionare ist diese Sammlung eine Fundgrube, die gerne genutzt wird.

Anziehungspunkt ist mikado auch für Studierende und Theologen aus aller Welt, die hier gesammelt an einem Ort Literatur für ihr Studium und ihre Forschungen finden, die ihnen zu Hause nicht in der Weise zugänglich ist. So unterstützt mikado auch das Anliegen von missio, den künftigen Führungskräften der Ortskirche in Afrika, Asien und Ozeanien eine möglichst gute Ausbildung zu ermöglichen.

Neben Monografien, Zeitschriften und audiovisuellen Medien besitzt die Bibliothek zudem eine in Deutschland einmalige Sammlung nicht veröffentlichter Dokumente zum Thema „Mission“.



missio erhält Ghana-Award

missio Aachen und das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ haben im Juli 2017 den Ghana-Award der Jakob-Christian-Adam-Stiftung erhalten. Der mit 200.000 Euro dotierte Preis ging zu gleichen Teilen an die beiden Werke. Den Preis übergab der nordrhein-westfälische Ministerpräsident a. D. Professor Jürgen Rüttgers an Prälat Klaus Krämer, Präsident der beiden ausgezeichneten Werke. Gewürdigt wurde der Einsatz von missio für den Bau eines Pastoral- und Sozialzentrums in der ghanaischen Diözese Techiman, die erst vor zehn Jahren gegründet worden ist. 44 Prozent der Bevölkerung dort sind jünger als 15 Jahre, 73 Prozent jünger als 35 Jahre. Deshalb liegt einer der Arbeitsschwerpunkte der Diözese in der Aus- und Weiterbildung dieser jungen Menschen. „Davon profitiert die gesamte Zivilgesellschaft in der Region“, sagte Prälat Krämer



Foto: Jakob-Christian-Adam-Stiftung

Trauer um eine große Frau der Weltkirche

„Wir trauern um eine große Frau der Weltkirche, um eine außerordentliche Glaubenszeugin, um eine große Freundin des pakistanischen Volkes und des Islams.“ So würdigt missio-Präsident Prälat Klaus Krämer im August 2017 die verstorbene Ordensfrau Ruth Pfau. Weltweit bekannt geworden ist die Ärztin durch ihre Arbeit für Leprakranke in Pakistan.

Ruth Pfau war Projektpartnerin von missio Aachen und wurde in die Reihe „Glaubenszeugen“ des katholischen Hilfswerkes aufgenommen. (Bild rechts) ,Ruth Pfau stand vielen Menschen in schwersten Krankheiten bei. Sie lebte aus der befreienden Botschaft des Evangeliums. So machte sie mit ihrem Leben den Menschen Mut, darauf zu vertrauen, dass Gott wirklich das Heil des Menschen will, auch wenn es Zeiten der Frustration und Verzweiflung gibt.



Foto: missio/Projektpartner



„Das Leben ist letztendlich getragen von einer größeren Liebe“

Frage, warum, nötig muss bleiben, hat in Ruth Pfau Sieg immer einen Kavalier und Übermutigen. 1929 in Leipzig geboren, erlebte sie den Holocaust des 2. Weltkriegs. Schließlich führte sie die Bekehrungswelle in den Ost- und Aufbau des DRG-Kreis, der Anwesenheit der Schwestern, nach Bonn: Ruth Pfau im Zentrum, bis in der Pfau-Gasse.

Es ihre Entscheidung, nicht nur die Arbeit der Liebe, die sie nach dem Kriegzeitraum in der Diözese der „Taufe von Theresia Maif“ im. In der Pfau, in der „Bühnen- und Licht“-Arbeit, im Beruf, im Leben, wird weitergegangen, und das ist, warum sie die Welt. Bereits im November 1958, nach Pfau sich für die Mission in Indien. Bei seiner Zuteilung in Pakistan 1959, um die Leprakranke und vertrieben in die Halbinsel.

„Ruth Pfau, nicht vergessen, sondern gut“ wird im neuen Leitungsamt. In einem: Eine in der Arbeit beginnt Ruth Pfau den „Engagement“ in einem. Bekehrung – in einem Land mit 97 Prozent muslimischer Bevölkerung – in einem Frauen- und Mädchen-Engagement. Mit dieser Frau, die in die weitestgehend nicht und nach die Leprakranke. Durch die kontinuierlichen und gesellschaftlichen Engagement, so heißt sie an der Spitze der Arbeit, über ein weltweite und nach auch politische Anerkennung. Die weltweite Bekanntheit führte zu vielen der katholischen Kirchen und Bischöfen. In Indien, dem Land, sondern die gegen zur Identifizierung.

Die neue Kirche (Evangelium) in Pakistan und der ist ebenfalls. Laut der Mission, sind Ruth Pfau vor einem sehr Herausforderungen, 120.000 im Pakistan. Doch immer gibt sie sich getragen von der Liebe Gottes. Bei der Arbeit beginnt Ruth Pfau von der Gegenwart der Liebe zu handeln, das Wort des Menschen zu hören. Keine für die weltweite politische Engagement! Nicht nur nicht mehr. Und doch, sie wird ihre Aufgabe zu tun, um in Frage. Die Ruth Pfau gibt es kein Warum, um der Befreiung, damit eine Liebe bewirkt werden in den, die in der Welt sind überfordert. Eine Liebe, die unerschütterlich ist und durch die immer von der Welt bilden.

missio

» September

Alte Handys für einen guten Zweck

Erstmals im September 2017 hatte missio zu einer Aktionswoche zum Handy-Spenden aufgerufen und löste damit eine Welle der Solidarität aus. Tausende Menschen machten mit: Gemeinden, Bischöfe, Frauenverbände, Polizisten, Geschäfte, Pfadfinder, Schulen und viele andere. Insgesamt wurden 600 Annahmestellen eingerichtet. Mit der Aktion „Handys recyceln – Gutes tun“ kann doppelt geholfen werden. Erstens werden die in den Althandys enthaltenen wertvollen Rohstoffe in Europa aufbereitet und wiederverwertet. Zweitens erhält missio von der Verwertungsfirma Mobile Box für jedes recycelte Handy einen Teil des Erlöses für Hilfsprojekte im Kongo. Die Kampagne wurde gemeinsam mit dem Bistum Münster eröffnet. Bischof Felix Genn (Bildmitte) ging mit gutem Beispiel voran und spendete ein nicht mehr gebrauchtes Handy.



» Oktober

missio Partner für neuen Studiengang

Zum Wintersemester 2017/18 startete an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) erstmals der Masterstudiengang „Theologie und Globale Entwicklung“. Im Mittelpunkt stehen weltweite soziale, politische, ökologische und kulturelle Herausforderungen, die das Zusammenleben der Menschen gegenwärtig prägen. missio Aachen ist einer der Kooperationspartner. Der Studiengang kombiniert Ansätze theologischer Disziplinen mit Perspektiven aus den Geistes- und Sozialwissenschaften. Die Studierenden sollen durch diesen multiperspektivischen Blick befähigt werden, neue Lösungsansätze für die internationale Entwicklungszusammenarbeit zu konzipieren. Die Regelstudienzeit für den neuen Studiengang beträgt inklusive eines Praktikums vier Semester.



» November

missio und Kolping kooperieren

Das Kolpingwerk Deutschland, der Verband der Kolpinghäuser, die Kolping-Bildungsunternehmen sowie missio in Aachen und München verstärkten 2017 ihre Zusammenarbeit. missio Aachen und missio München informieren mit zwei Flucht-Trucks bundesweit am Beispiel des Kongo über weltweite Fluchtursachen. Kolping setzt in seinem „Netzwerk für Geflüchtete“ ein Kolping-Infomobil ein, das über die Situation Geflüchteter in Deutschland aufklärt und Möglichkeiten der Integration aufzeigt. Dabei verweisen Kolping und missio wechselseitig auf ihre Kampagnen, um die weltweiten und nationalen Perspektiven des Themas „Flucht und Migration“ zu vernetzen. missio und Kolping sehen sich in der weltkirchlichen Bildungsarbeit als Partner, die gemeinsam mehr Menschen in Deutschland erreichen können.



missio zieht seine Ökobilanz für 2017

missio Aachen zieht Ökobilanz. Das Hilfswerk hat es sich zum Ziel gesetzt, durch umweltbewusstes Handeln einen Beitrag zur Senkung der Emissionen des Treibhausgases Kohlenstoffdioxid (CO₂) zu leisten. missio versteht das Engagement in diesem Bereich als einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung. 2017 wurden eine neue Photovoltaik-Anlage installiert und ein Elektroauto (Bild) in Dienst gestellt.

missio setzt an seinem Verwaltungssitz in Aachen auf eigenen Solarstrom. Dort hat eine werkseigene Photovoltaik-Anlage bis Ende Juli 2017 rund 250.000 Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Das entspricht einer Einsparung von rund 140.000 Tonnen CO₂ gegenüber herkömmlicher Stromerzeugung.



Foto: missio/Reif-Simon

Am 1. August 2017 ist eine neue, noch leistungsfähigere Photovoltaik-Anlage in Betrieb gegangen.

Auch seinen Fuhrpark richtet missio Aachen ökologisch aus. Im September 2017 wurde ein Diesel-Dienstwagen für den täglichen Nahverkehr in der Städteregion Aachen und den Bereitschaftsdienst durch ein Elektroauto (E-Auto) ersetzt. Dieses E-Auto wird mit dem von missio selbst produzierten Solarstrom betrieben, setzt keinen Feinstaub, keine CO₂-, Kohlenmonoxid- und Stickstoff-Emissionen frei und entlastet so als atomstromfreies Null-Emissions-Auto die lokale Umwelt.

Daneben unterstützt missio Maßnahmen seiner Projektpartner, die zur Verminderung von Treibhausgasen führen und eine nachhaltige Entwicklung der Projektpartner in ihrer Heimatregion fördern. So bezuschusst missio 2017/18 zur Kompensation seiner CO₂-Emissionen den Frauenorden der „Irmas Consoladoras de J. C. Sumo e Eterno Sacerdote“ in der Erzdiözese Huambo in Angola mit 10.000 Euro für eine Solaranlage.

Der Konvent, der in der Frauenpastoral tätig ist, liegt in einem abgelegenen Vorort der Stadt Huambo. Er verfügte bisher weder über fließendes Wasser noch elektrischen Strom.

Kunstkalender zu Burkina Faso

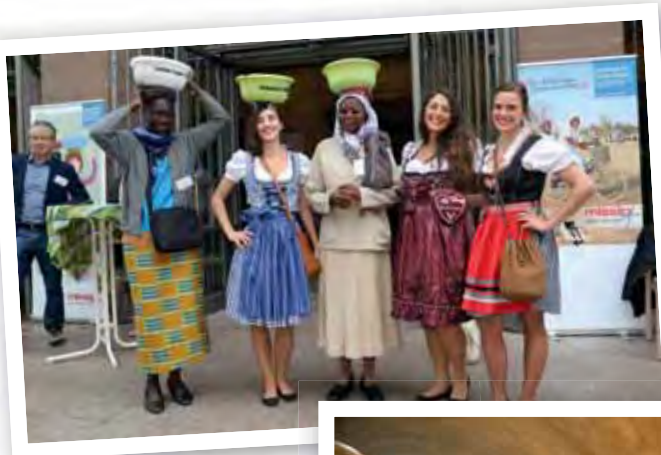
Burkina Faso war das Beispielland für den Sonntag der Weltmission 2017. missio widmet seinen Kunstkalender des darauffolgenden Jahres diesen Ländern. So gestaltete 2017 der Maler Idrissa Savadogo aus Burkina Faso den missio-Kunstkalender 2018. Aus dem Erlös werden missio-Projekte in dem westafrikanischen Land unterstützt.

Die Bilder von Savadogo lassen die Dörfer und die Menschen Burkina Fasos lebendig werden. Der Künstler möchte das Bewusstsein dafür schärfen, dass in Afrika die Dimension der Spiritualität eine entscheidende Rolle spielt – und dies jeden Alltag prägen sollte. „Die Liebe Gottes steht jedem offen, sie offenbart sich in den vielfältigen Talenten und verschiedenen Kulturen der Menschen“, sagt Idrissa Savadogo, der in seiner Heimat als „Maler des Sahel“ bekannt ist.



Foto: missio/Iohannes Seibel

Sonntag der Weltmission 2017



» Du führst mich hinaus ins Weite «

Psalm 18

Burkina Faso war Partnerland

„Du führst mich hinaus ins Weite“ lautete das biblische Leitwort des Weltmissionssonntags 2017, bei dem Burkina Faso Partnerland der Aktion war. Zwölf Gäste aus dem kleinen westafrikanischen Land berichteten in den deutschen Diözesen im Oktober über ihre Arbeit. Schwerpunkt war die schwierige Situation von Mädchen und Frauen und damit verbundene Praktiken wie Zwangsehen, Hexenverfolgung oder Genitalverstümmelung. Auch die schwere Arbeit, die sie im Alltag verrichten müssen, war Thema. Täglich bringen afrikanische Mädchen und Frauen Stunden damit zu, Wasser zu holen, kiloschwere Lasten auf dem Kopf zu balancieren.

In Stuttgart, wo die Eröffnung der Aktion zum Weltmissionssonntag stattfand, konnten in der Einkaufsmeile Besucher einmal selbst ausprobieren, wie schwer es ist, eine Schüssel mit einem Gewicht auf dem Kopf zu tragen. Ein Angebot, das viele Passanten spontan annahmen.

Für die Gäste aus Burkina Faso, darunter auch zwei Jugendseelsorger aus einer Goldmine, hatte das Bistum Rottenburg-Stuttgart einen Rundgang auf der Großbaustelle Stuttgart 21 organisiert. Der Betriebsseelsorger führte die Gruppe durch die gigantische Baustelle und freute sich, etwas über die Arbeit der afrikanischen Seelsorger zu erfahren. Zum Schluss stellten sie fest, dass sie trotz aller Unterschiede eins gemeinsam haben. Sie lieben es, hinauszugehen, um nah bei den Menschen zu sein.

Die Organe von *missio*, Internationales Katholisches Missionswerk e. V.

Die Organe des Internationalen Katholischen Missionswerks *missio* sind die Mitgliederversammlung, der Verwaltungsrat und der hauptamtliche Vorstand.

Leitung und Aufsicht der Arbeit von *missio* sind in den Organen des Vorstands und des Verwaltungsrats eindeutig getrennt. Der von der Mitgliederversammlung gewählte, ehrenamtlich tätige Verwaltungsrat kontrolliert und überwacht die Arbeit des Vorstands. Der Vorstand legt dem Verwaltungsrat einen jährlichen Haushaltsplan und -abschluss vor, in dem die Budgets für alle Abteilungen des Hauses definiert sind. Investitionen von mehr als 50.000 Euro müssen durch den Verwaltungsrat genehmigt werden.

Als interne Kontrollinstanz überprüft die Innenrevision die finanziellen Vorgänge bei *missio* und berichtet direkt an den Vorstand. 2017 hatte *missio* 87 hauptamtliche Vollzeitstellen. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den TVÖD/VKA und KAVO und orientiert sich damit auch bei den Eingruppierungen an den Standards für den öffentlichen Dienst.

Abteilungsleiter/-in: Gruppe 14 bis 15
60.319 bis 98.384 Euro*

Referent/-in: Gruppe 10 bis 14
51.124 bis 76.554 Euro*

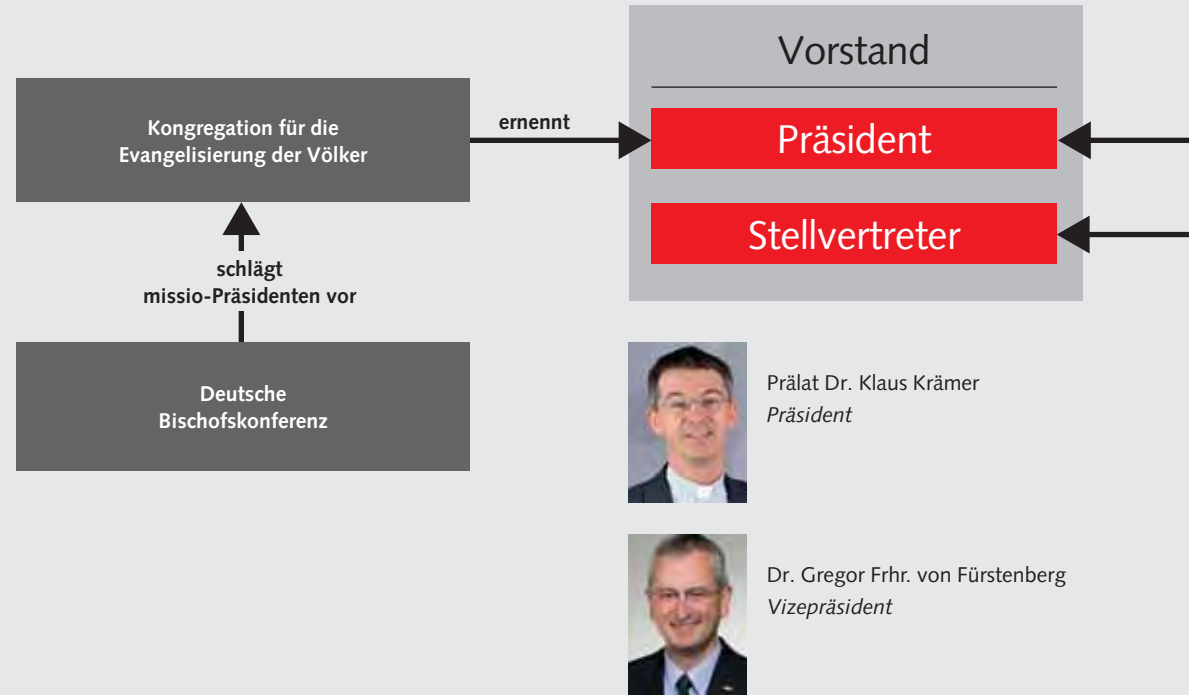
Sachbearbeiter/-in: Gruppe 5 bis 12
31.628 bis 61.578 Euro*

Sekretär/-in: Gruppe 6 bis 9
36.820 bis 49.430 Euro*

*jeweils Arbeitnehmerjahresbrutto

Neben zwei Vorstandsmitgliedern wird das Haus von sieben Abteilungsleitern geleitet. Der Durchschnitt aus dem niedrigsten und höchsten Gehalt einer Abteilungsleitung sowie dem Gehalt des Vizepräsidenten lag im Berichtsjahr bei 80.573 Euro. Eine namentliche Einzelveröffentlichung der Jahresgesamtbezüge findet aus Gründen des Datenschutzes und gem. § 286 Abs. 4 HGB nicht statt. Rund 11.000 ehrenamtlich Engagierte sind für *missio* tätig.

Oberstes Organ des *missio* e. V. ist die Mitgliederversammlung mit derzeit 18 stimmberechtigten Mitgliedern. Ihr gehören der Nationaldirektor und die von den Ortsordinarien ernannten Diözesandirektoren der Päpstlichen Missionswerke der nichtbayerischen Diözesen von Amts wegen an.



Der missio-Vorstand nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsrates in beratender Funktion teil.

Die Sitzungen des Verwaltungsrates fanden statt am 14. Februar 2017, 18. Mai 2017 und 23. November 2017.

Alle Mitglieder der Aufsichtsgremien arbeiten unentgeltlich und ohne Aufwandsentschädigung.

Verwaltungsrat

8–13 Mitglieder

davon:

- zur Hälfte missio-Diözesandirektoren
- Sachverständige aus Kirche und Gesellschaft

in beratender Funktion:

- Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz
- missio-Vorstand

Mitgliederversammlung

19 stimmberechtigte Mitglieder

- missio-Präsident
- 18 missio-Diözesandirektoren
- Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz (in beratender Funktion)

wählt

kontrolliert

wählt



Dr. Christoph Berndorff
*ehemaliger
Vorstandsvorsitzender
der Pax-Bank e. G.*



Dr. Manfred Körber
*missio-Diözesandirektor,
Bistum Aachen*



Dr. Daniela Schrader
*Justitiarin im
Generalvikariat,
Erzbistum Köln*



Heribert Böller
Deutsche Ordensoberratskonferenz, Bonn (DOK)



Ludwig Kuhn
*missio-Diözesandirektor,
Bistum Trier*



Dr. Rudolf Solzbacher
*missio-Diözesandirektor,
Erzbistum Köln*



Weibischof
Dr. Johannes Bündgens
*Vorsitzender des
missio-Verwaltungsrats,
Bistum Aachen*



Winfried Montz
*missio-Diözesandirektor,
Bistum Limburg*



Manfred Sonnenschein
*Vorstandsmitglied der
Bank im Bistum Essen*



Domdekan Prälat
Heinz Heckwolf
*missio-Diözesandirektor,
Bistum Mainz*



Ulrich Pöner
*Leiter des Bereichs Welt-
kirche und Migration im
Sekretariat der Deutschen
Bischofskonferenz, Bonn*



Domkapitular
Dr. Heinz Detlef Stäps
*missio-Diözesandirektor,
Diözese Rottenburg-
Stuttgart*

Herausgeber



Internationales Katholisches
Missionswerk e. V.
Postfach 10 12 48
52012 Aachen
DEUTSCHLAND

Tel.: 0241/75 07-00
Fax: 0241/75 07-335
post@missio-hilft.de
www.missio-hilft.de

Spendenkonto:
IBAN DE23 3706 0193 0000 1221 22
BIC GENODED1PAX
Pax-Bank eG

Redaktion:
Johannes Seibel
Mitarbeit:
Walburga Hilgers, Maya Domke,
Sabrina Wiesen

Layout:
WWS, Aachen

Hinweis: Alle Angaben geben den Stand für das Berichtsjahr 2017 zum 31.12.2017 wieder.

© missio 2018

46,2

Rund 46,2 Millionen Euro sind 2017 in die gesamte Projektarbeit von *missio* Aachen geflossen.

1.161

2017 bewilligte *missio* Aachen 1.161 Projektanträge seiner Partner.

214.494

Die Ausgaben für Akuthilfen an seine Projektpartner sind bei *missio* Aachen von 2016 auf 2017 um 214.494 Euro gestiegen.

8,95

Nach Prüfung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) beträgt 2017 der Anteil der laufenden Werbe- und Verwaltungsausgaben von *missio* Aachen 8,95 Prozent. Damit stuft das DZI diese Ausgaben als „niedrig“ ein.

